Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

**Herausgeber:** Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

**Band:** 26 (1888-1889)

**Rubrik:** I. Bericht über die unterstützten Stationen und Pfarreien

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alle diese Zahlen zeigen, wie unfre Aufgabe, für die in die protestantischen Kantone zerstreuten Glaubensgenossen zu sorgen, im Wachsen begriffen ist. Dabei gibt es leider Hunderte von Katholiken, welche ganz vereinzelt in so abgelegenen Orten sich befinden, daß es unmöglich ist, ihnen irgendwelche religiöse Hülfe angedeihen zu lassen und es ist nur ihr Leichtsinn zu beklagen, daß sie ohne Rücksicht auf die Pflege der Religion nur ihr irdisches Fortkommen, das sie übrigens leicht auch anderswo finden könnten, im Auge haben. Daneben gibt es aber zum Glück sehr Viele, welche in stärkern Gruppen zusammenwohnen, so daß es nicht schwer hält, ihnen hülfreich beizustehen. Die neue Volkszählung hat gezeigt, daß mehrere derartige Gruppen sich so namhaft vergrößert haben, daß zu einer genügenden religiösen Pflege die Errichtung neuer Stationsposten durchaus nöthig geworden ist. In der That sind bereits verschiedene Bittgesuche um Gründung solcher Stationen eingelangt. Wir bedauern nur, daß sowohl der Mangel an geistlichen Kräften, als mehr noch der Mangel an genügenden Geldmitteln es nicht möglich machen, allen Wünschen sofort zu entsprechen. Doch höffen wir, daß im Verlaufe des neuen Berichtsjahres den dringenoften Bedürfnissen abgeholfen werden fonne. Unser gutes Volk aber mussen wir bitten, vor der großen Aufgabe, welche die neue Zeit und die neuen Verhältniffe ihm auferlegen, nicht zurückzuschrecken, sondern mit christlicher Opferwilligkeit uns in den Stand zu setzen, den wachsenden Anforderungen zu genügen.

Nach dieser allgemeinen, übersichtlichen Darstellung unsrer Lage gehen wir nun wieder daran, einen kurzen Blick zu werfen in das Leben

ber einzelnen Seelsorgsposten, welche unfrer Bulfe sich erfreuen.

# I.

# Bericht über die unterstühlen Stationen und Pfarreien.

# I. Zisthum Chur.

## A. Ranton Zürich.

1. Pfarrei Borgen mit Filiale Badensweil.

(Pfarrer: Hochw. Hr. J. Furger.)

Nach der letzten Volkszählung gehören zur Missionspfarrei Horgen 1,500 Katholiken, 260 mehr, als vor 8 Jahren. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Gemeinden folgendermaßen: Horgen 569, Hirzel 117, Oberrieden 82, Herrliberg 50, Erlenbach 45 (beide letztern jenseits

des Sees), Wädensweil 558 und Schönenberg 79. Leider begnügen sich viele dieser Glaubensgenossen mit der Bezeichnung "katholisch" bei der Volkszählung und bekennen sich das Jahr über zur "unsichtbaren Kirche".

In der Gemeinde Horgen ist das Verhältniß der 569 Katholiken folgendes: Es gibt circa 350 katholische Familienglieder; 120 alleinstehende Arbeiter, Gesellen, Knechte; 60 alleinstehende Frauenspersonen, Dienstboten 2c. und 32 Frauen, deren Männer und Kinder nicht kathoslisch sind. Die alleinstehenden Männer erfüllen leider, ehrenwerthe Aussnahmen abgerechnet, ihre religiösen Pflichten schlecht. Wenn sie sich einsmal gewissen Vereinen und Gesellschaften angeschlossen haben, so stehen sie der Kirche fremd gegenüber.

Im Anschluß an diese Statistik müssen wir auch mit tiesem Schmerz das Todtenregister öffnen. Es gibt nämlich in Horgen wenigstens 20 Familienväter, die den katholischen Glauben vollständig verleugnet haben. Diese Todtentasel müßte fast muthlos machen, wenn nicht andrerseits sich reges, kirchliches Leben zeigte. Es sind vor Allem die Mitglieder des Männer=, Marien= und Cäcilienvereines, welche der ärmlich gestleideten Mutterkirche im fremden Land nicht den Kücken kehren, sondern

ihr treue Anhänglichkeit und Liebe beweisen.

Die Filiale Wädensweil erlebte dies Jahr die Freude, im "eigenen Heim" den Gottesdienst zu seiern. Bekanntlich wurde im August 1888 ein Wohnhaus sammt äußerst günstig gelegenem Plat für eine Kirche gekauft. Herr Bauunternehmer J. Cavallasca wußte den glückslichen Fund, den er gemacht, bald zu verwerthen und das Lokal unten im Wohnhaus in eine einfache, aber würdige Nothkapelle zu verwandeln. Die Güte eines sehr verehrten Gönners in Einsiedeln schmückte den Saal mit schönen Vildern und am Schutzsest des hl. Joseph erklangen zum ersten Mal seit 350 Jahren wieder die seierlichen Klänge des Gloria in Wädensweil. Freilich mahnt der enge Kaum, der wohl gegen 200 Personen faßt, aber den Bedürfnissen lange nicht entspricht, nicht nur zum freudigen Dank, sondern auch zur demüthigen Vitte: Miserere nobis!

Das "eigene Heim" seufzt unter einer schweren Schuldenlast und der große, schöne, aber leere Platz neben dem Wohnhaus ruft jedem Vorübergehenden, insbesondere auch den Vilgern zu: "Willst Du nicht

einen Bauftein zum großen Werk herbeitragen?"

Die armen Katholiken in Wädensweil thun ihr Möglichstes; sie haben dieses Jahr einen Männerverein mit 20 Mitgliedern und einen Frauen= und Töchterverein mit 50 Mitgliedern gebildet. Das Baustomite scheut keine Mühe, um das Unternehmen vorwärts zu bringen und am innern geistigen Ausbau der Filiale arbeitet der hochw. P. Odilo Kingholz von Einsiedeln mit rastlosem Eiser. Aber nur mit großmüthiger Hüshen von Kah und Fern wird es gelingen, dem Herrn allda eine Wohnung zu errichten. Der hochwürdigste Bischof von Chur hat das Unternehmen auf's Wärmste empsohlen.

Nach der Volkszählung beträgt die Zahl der am Kirchenbau inter=

essirten Katholiken 1,324, nämlich 558 in Wädensweil, 641 in Richters= weil, 79 in Schönenberg und 46 in Hütten. Nicht mitgezählt sind die zahlreichen Katholiken, die während des Sommers in Wädensweil und

Umgebung Arbeit suchen.

Ein schönes Fest für die ganze Pfarrei war die Firmung. Der hochwürdigste Bischof von Chur, Johann Fidelis Battaglia, traf Samstag Abends, den 3. August, in Horgen ein. Vor dem Portal der Kirche hatten sich die Firmlinge und die Mitglieder des katholischen Männer-vereins aufgestellt; drinnen winkten schöne Blumengewinde und Inschriften. Am andern Morgen empfingen 149 Firmlinge das Sakrament der Bessieglung und zwar 110 aus der Pfarrei Horgen, 10 aus der Anstalt Richtersweil und 29 aus der Missionsstation Männedorf. Dankend ist hervorzuheben, daß eine vornehme protestantische Familie dem hochwürzdigten Herrn einen eleganten Wagen und der Pfarrei ihren Garten zur Ausschmückung der Kirche zur Verfügung gestellt hatte. Fast hätten wir zu erwähnen vergessen, daß Sr. Enaden zuerst der Filiale Wäden seweil einen Besuch abgestattet und sich an dem schönen Besitzthum herzlich erfreut hatte.

Die Zahl der Taufen in der ganzen Pfarrei betrug 53, die der Ehen 12, die der Beerdigungen 18. Dem Religionsunterricht wohnten 140 Kinder bei und zwar 90 in Horgen, 11 in Herrliberg und 39 in Wädensweil.

Zum Schluß ein herzliches Vergelt's Gott, vorab dem ehrwürdigen Stift Einsiedeln für die bereitwillige, unermüdliche Aushülfe, dann dem Tit. Komite "Kirchenbau Wädensweil" für sein opferwilliges Bemühen, sowie dem Frauen-Hülfsverein von Schwyz für die schönen Weihnachtszgaben an arme Kinder.

Anhang. Die zahlreichen Katholiken in Kichtersweil besuchen vorzugsweise die näherliegende Kirche in der Grenzgemeinde Wollerau und werden auch vom dortigen Pfarrer (Hochw. Hrn. Sextar Amstad) pastorirt. Zweimal wöchentlich wird den zahlreichen katholischen Kindern in Richtersweil im protestantischen Schulhaus Religionsunterricht ertheilt. Ueberdies besorgt der Pfarrer auch die firchliche Leitung der Anstalt sür junge katholische Fabrikarbeiterinnen. Die Anstalt beherbergt an Kindern und Erwachsenen etwa 95 Personen.

#### 2. Pfarrei Langnau.

(Pfarrer: Hochw. Hr. J. Leonh. Föhn.)

Die am 13. November 1864 gegründete Missionsstation Langnau (ursprünglich Gattikon) zählte im Jahre 1870 bereits 752 Katholiken; im Jahre 1880 war die Zahl ihrer Angehörigen auf 859 gestiegen und laut Volkszählung von 1888 wohnen gegenwärtig 1,415 Katholiken in diesem Missionsgebiete. Sie haben daher innert den letzten 8 Jahren um 556 zugenommen. Die Meisten sind Fabrikarbeiter. In Adlisweil

sind 318 Katholiken, in Bendlikon-Kilchberg 128, in Languau 301, in Küschlikon 55, in Thalweil-Gattikon 613. Viele dieser Wissions-angehörigen sind recht brav, gehen an Sonn- und Festtagen pflichtgetreu in den Gottesdienst und empfangen recht fleißig die hl. Sakramente. Freilich-gibt es auch hier immer noch ziemlich viele sog. Namenskatho-liken, welche aus Gleichgültigkeit und Menschenfurcht ihre religiösen

Pflichten nicht erfüllen.

Seit Jahren bestehen in der Pfarrei verschiedene Vereine. Ihr Wirfen ist ein erfreuliches. Der älteste Verein ist der "Männerverein" mit 54 Mitgliedern; es folgt der "Rosenkranzverein" — aus Frauen und Jungfrauen bestehend — mit circa 100 Mitgliedern. Beide Verseine steuern alljährlich schöne Summen zu Gunsten der Kirche, der Armen und sonstiger guter Zwecke zusammen; besonders verdient der Opfersinn des Lettern öffentlich Anerkennung und Dank. Der "Gesangverein" mit 27 Mitgliedern scheut keine Mühen, den Gottesdienst mit erhebendem Gesang zu verschönern. Der "Armenseelenverein" zählt 70 Mitglieder; er besteht aus Erwachsenen beiderlei Geschlechts und hat den Zweck, den lieben Abgestorbenen hilfreich beizustehen. Der "Verein der hl. Kindheit" schaart circa 80 Kinder um die Fahne des göttlichen Jesuskindes. Ein jüngst gegründeter "Männerchor" berechtigt zu guten Hossennagen.

Ein Freuden= und Ehrentag für die Pfarrei war der 4. August, au welchem der Hochwst. Bischof 124 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung spendete. Se. Gnaden wurden von Katholiken und Pro-

testanten sympathisch begrüßt.

Den Religionsunterricht besuchten im Ganzen 183 Kinder. Dersselbe wurde theils in der Kirche und im Pfarrhaus, theils in den versschiedenen Schulhäusern der Nachbargemeinden ertheilt und zwar im Winter in 7 Stunden per Woche und im Sommer in 6 Stunden.

Im Juli machte der Pfarrer mit den Erstkommunikanten, denen sich eine Anzahl Erwachsener angeschlossen, einen Ausflug nach dem Wallsfahrtsorte Maria-Bildstein im Kanton St. Gallen.

Im Berichtsjahr gab es 44 Taufen, 13 Ehen und 24 Beerdi=

gungen (15 Erwachsene und 9 Kinder).

Bu verschiedenen Zeiten haben die löbl. Klöster Einsiedeln und Kapperswil, sowie hochw. Hr. Pfarrer X. Schnüriger in Küti bereitswilligst Aushülse geleistet, wofür auf's Wärmste gedankt wird. Ebenso wird dem titl. Frauenhülfsverein von Schwhz auf's Neue gedankt für die vielen und schönen Christgeschenke an arme Kinder. Ein herzliches "Vergelt's Gott" diesen edlen Damen am Fuße des Wythen! Freundslichen Dank auch den Herren Fabrikbesitzern und Fabrikdirektoren von Gattikon, Langnau und Thalweil und überhaupt Allen, welche von Nah und Fern die Missionsstation Langnau mit milden Gaben unterstützt haben! Der Himmel möge hiefür Alle dereinst reichlich belohnen!

#### 3. Pfarrei Mannedorf.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Chrift. Egger.)

Zur Station Männedorf gehörig kann man rechnen: Männedorf mit 149 Katholiken, Meilen (164), Stäfa (198), Hombrechtikon (199), Detweil (18), Uetikon (86) und Zumikon (16), zusammen 830 Kathosliken. Innert 8 Jahren hat ihre Zahl nur um 123 sich vermehrt, da in diesen Dörfern keine größern Fabriken sich befinden.

Die Station Männedorf besteht nun 25 Jahre. Zum Andenken daran fand am 1. Sonntag im Mai eine bescheidene Feier statt.

Der Gottesdienst wird sehr fleißig besucht. Am 4. August ertheilte der hochwst. Bischof von Chur 28 Kindern und 2 Erwachsenen die hl. Firmung.

Im Verlaufe des Jahres gab es 11 Taufen, 2 Chen und 6 Be-gräbnisse.

Den besten Dank dem löbl. Kloster in Einsiedeln für die wiedersholte Aushülse im Sommer! Ebenso dem Frauen-Hülfsverein von Zug und dem löbl. Institut von Menzingen ein herzliches "Vergelt's Gott!" für die schönen Weihnachtsgaben!

#### 4. Pfarrei Rüti=Dürnten.

(Pfarrer: Hochw. Hr. X. Schnüriger.)

Die große Pfarrei Küti-Dürnten, auf deren Gebiet verschies dene bedeutende Fabriken sich besinden, hatte im Jahre 1880 eine Zahl von 1,318 Katholiken; jett sind es deren 1,816; sie zeigt also innert 8 Jahren eine Zunahme von 498 Seelen. Davon zählt Küti 601, Dürnten 347, Hinweil 144, Bubikon 106, Goßau 90, Grüningen 48 und Wetzikon 480.

Der bisherige Pfarrer Pius Schnider wurde, nachdem er dasselbst seit 1885 verdienstlich gewirkt hatte, im Herbst 1888 zum Pfarrer in Vorderthal, Kt. Schwyz, gewählt. Da er leider dem Kufe Folge leistete und schon den 21. November die Station verließ, so mußte wähsend etwa 6 Wochen der Gottesdienst theils durch den Pfarrer von Wald, theils durch Priester aus dem Seminar in Chur besorgt werden. Erst den 6. Januar 1889 wurde Hochw. Hr. X. Schnüriger, bisher Pfarrhelser in Ingenbohl, durch hochw. Herrn Dekan Pfister als neuer Pfarrer in sein Amt eingeführt. Möge er recht lange auf dem wichstigen Posten bleiben!

Bei der stets wachsenden Katholikenzahl ist die Kirche an Sonnsund Feiertagen meistens gefüllt; an höhern Festtagen und bei außersordentlichen Anlässen vermag sie die Theilnehmer nicht zu fassen. Ein guter Kirchengesang, unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Lehrers Guggenbühl von Gebertingen bei St. Gallenkappel, bemüht sich, die

Feier des Gottesdienstes zu erhöhen. Durch gütige Aushülfe der hochw. Väter Kapuziner und des Seminars in Chur wurde der Empfang der

hl. Sakramente wesentlich gefördert.

Der Religionsunterricht wird gegenwärtig von 178 Kindern besucht, von einigen aber unfleißig, woran die religiöse Gleichgültigkeit der Eltern die Schuld trägt. Die Kleidergeschenke der titl. Frauenhülsswereine von Luzern und Schwyz trugen wesentlich bei, um den ärmern Kindern den Besuch des Unterrichts zu ermöglichen. Möge Gott das Dankgebet dieser Kinder erhören und den edlen Wohlthäterinnen es taussendsach vergelten!

Für die materiellen Bedürfnisse der Kirche sorgt der "Frauenund Jungfrauenverein" und für Verzinsung und Abzahlung der Pfarrhausbauschuld der "Pfarrhausbauverein". Leider haften auf dem Pfarrhause noch 10,000 Fr. Schulden, deren Abzahlung dem Stationspriester

noch viele Sorgen bereiten wird.

Im Berichtsjahre gab es 37 Taufen und 11 kirchliche Shen; 11 Kinder und 6 Erwachsene wurden auf den Friedhöfen von Küti, Dürnsten, Wetikon und Hombrechtikon beerdigt. Einige Angehörige von St. Gallischen Nachbargemeinden, welche im Krankenasyl in Küti versehen worden, wurden vor ihrem Hinscheiden nach Hause genommen.

Die Maiandachtspredigten, welche meistens von fremden Priestern gehalten wurden, waren gut besucht. Am Feste Christi Himmelfahrt giengen 29 Kinder zur ersten hl. Kommunion. An Pfingsten wurde ein

Bittgang nach Ginsiedeln veranftaltet.

Groß war die Freude, als am 13. September Abends der hochwst. Bischof anlangte, um am 14. die Kirche und Altäre zu weihen und am 15. Sept. 112 Firmlingen die Hände aufzulegen. Die Kirche und der Hauptaltar wurden zu Ehren der heiligsten Dreisaltigkeit, die zwei Nebensaltäre zu Ehren der unbesleckten Empfängniß der sel. Jungfrau Maria und zu Ehren des hl. Wendelin, des frühern Patrons der Kirche von Dürnten, geweiht. Das leutselige Auftreten des hochwst. Bischofs hat auf Jedermann den besten Eindruck gemacht.
In Wetzieln waren für den Keligionsunterricht 40 Kinder ans

In Wezikon waren für den Keligionsunterricht 40 Kinder ansgemeldet. Einige besuchten denselben unfleißig; andere blieben ganz weg. Es dürfte hierin erst dann Besserung eintreten, wenn in diesem großen Fabrikort eine eigene Missionsstation errichtet und dadurch den Katho-liken der Besuch des Gottesdienstes und des Keligionsunterrichtes er-

leichtert wird.

#### 5. Pfarrei Wald.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Bet. Bamert.)

Die große Gemeinde Wald mit ihren zahlreichen Fabriken und ihrem stattlichen Bergdorf hat gegenwärtig eine Gesammtbevölkerung von 6,370 Seelen. [Innert 8 Jahren haben die über 5,300 zählenden Pro-

testanten nur um 48 zugenommen, die Katholiken dagegen um 285, wäherend die "Konfessionslosen" von 24 auf 14 heruntergegangen sind. Man gewahrt also auch hier eine starke Einwanderung von katholischen Arbeistern. Die Katholikenzahl in Wald beträgt jett 983. Zur Pfarrei rechnet man auch noch die 3 etwas entsernten Gemeinden Fischent hal mit 111, Bäretschwyl mit 91 und Bauma mit 94 Katholiken; die Gestammtzahl ist daher 1,279.

Aus diefer blühenden Pfarrei erhalten wir folgende Mittheilungen:

1) Auf Anregung des katholischen Männervereins daselbst richteten die Stationsangehörigen ein warmes Dankschreiben an den Pfarrer für seine siebenjährige Wirksamkeit. Dasselbe ist unterzeichnet von 218 Kirchzenossen und war zugleich von einem Beitrag von eirea 500 Fr. an die Kirchenbaukosten begleitet.

2) An Ostern wurde eine sog. Mission oder Geisteserneuerung gehalten von einem fremden Missionär mit 8 Predigten, welche freudige

und zahlreiche Betheiligung fanden.

3) Durch gütige Vermittlung der titl. bischöflichen Kanzlei in Chur wurde die Station angenehm überrascht von einem Geschenk aus der vatikanischen Ausstellung in Kom, bestehend in einem silbernen Kelch und einem schönen Altartuch. Der Kelch trägt die Inschrift: Leoni XIII Archiconfr. S. Fr. Xaverii convertendis peccatoribus, in Belgio erecta, Gratulatur 1887. Aus Dankbarkeit hiefür wurde für den hl. Vater Leo XIII. eine besondere Andacht in der Kirche abgehalten.

4) Den Religionsunterricht an Werktagen besuchen in Wald 86, in der St. Gallischen Filiale Oberholz 12 Kinder; für die Sonntags=

christenlehre sind 120 Kinder eingeschrieben.

Im Berichtsjahr gab es 37 Taufen, 7 kirchliche Trauungen und

21 Beerdigungen auf dem Friedhof in Wald.

Allen Wohlthätern der Station Wald ein herzliches "Vergelt's Gott!"

#### 6. Station Ufter.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Karl Manr.)

Der Bezirk Uster zählt gegenwärtig 975 Katholiken, 470 mehr, als im Jahre 1880. Im Hauptorte Uster selbst ist seit dieser Zeit die Zahl von 306 auf 660 gestiegen.

Aus dem sonst ruhigen Gang der Pfarrei ist nur das erfreuliche Ereigniß hervorzuheben, daß zum ersten Mal in Uster durch den hochwst. Bischof von Chur das hl. Sakrament der Firmung gespendet worden ist. Sonntags den 8. September 1889 hat Hochderselbe, nachdem er Tags zuvor im katholischen Pfarrhause eingetrossen war, in seierlicher Prozession seinen Einzug in die festlich geschmückte Kirche gehalten. Nach Ertheilung des bischöslichen Segens las er die hl. Messe und sprach hierauf, vor Beginn der Firmung, in längerem Vortrage väterlichliebes

volle Worte der Ermahnung und Belehrung. Es war dieß ein Freudenstag für die Pfarrei, Uster; möge er reichhaltigen Segen bringen!

Die Zahl der Christenlehrkinder ist auf 100 angewachsen. Taufen

gab es 44, kirchliche Ehen 3, Beerdigungen 15.

Die Pfarrangehörigen von Uster haben an der Bewegung gegen die Sklaverei der Neger ebenfalls Theil genommen und an die bezüg=

lichen Sammlungen 40 Fr. gespendet.

Den Frauen-Hülfsvereinen von Chur, Luzern und Zug wird für die schönen Weihnachtsgeschenke von Herzen Dank gesagt und der Ausbau der Kirche allen Wohlthätern warm empfohlen.

#### 7. Station Bülad.

(Pfarrer: Sochw. Fr. Ferd. Rurg.)

Der Bezirk Bülach zählt 23 und der Bezirk Dielsdorf 25 Gemeinden. Dieses ganze große Gebiet ist der Station Bülach unterstellt. In beiden Bezirken besteht die Hauptbeschäftigung des Volkes in Landwirthschaft und Kleingewerbe; Fabriken gibt es keine. Darum sinden wir auch nirgends eine große Katholikengruppe. Sogar im Hauptsorte Bülach beträgt die Katholikenzahl blos 97; in allen übrigen Gemeinden sind durchschnittlich nur 20, 30 bis höchstens 67 bei einander; es gibt auch Gemeinden mit blos 2 und 3 Katholiken. Im Ganzen zählt der Bezirk Bülach 618 und der Bezirk Dielsdorf 537 Katholiken, zusammen 1,155. Innert 8 Jahren beträgt der Zuwachs in beiden Bezirken nur 159. Bei dieser großen Zerstreutheit ist eine gedeihliche reliziöse Pflege sehr schwierig.

Im abgelaufenen Berichtsjahre ist zunächst die Gründung eines katholischen Männer vereins zu erwähnen, als geselliges Vereinisgungsmittel für diese weit aus einander wohnenden Glaubensgenossen. Laut Statuten wird der Verein "die Förderung wahrer Vaterlandsliebe, Religiösität und Sittlichkeit im festen Anschluß an die katholische Kirche" anstreben, so wie er bereits im ersten Jahre seines Bestandes durch zahlreichen Empfang der hl. Sakramente zur Hebung des letzten Kirchenpatronssestes bedeutend beigetragen hat.

Ebenso wird der Besuch des hochwst. Diöcesanbischofs, Johannes Fidelis und die seit Jahrhunderten wieder erstmalige Spendung der hl. Firmung in Bülach das Gelöbniß kirchlicher Treue befestigt haben.

Der regelmäßige Gottesdienstbesuch mit 100—150 Theilnehmern steht freilich in keinem Verhältniß zur Katholikenzahl des Stationszgebietes; doch ist hierin trot vielfacher großer Entsernung ziemliche Besserung zu verzeichnen. Den Gottesdienst und den damit verbundenen Religionsunterricht besuchen eirea 50 Kinder mit immer größerem Fleiße.

Die Statistik des Berichtsjahres ergibt: Taufen 17, kirchliche Trauungen 4, Beerdigungen 5. Für die Christbaumseier mit ihren Gesängen und Deklamationen in angepaßter Kleidung wurde an letzter Weihnacht statt der Kirche wohl zweckmäßiger ein geräumiges Gasthoslokal ausgewählt. Die Theilnahme war eine zahlreiche an dem gemüthlich verlaufenen Festchen, dessen Seele eben das Christkindlein, d. h. die immer großmüthigen Frauenvereine von Zug und Luzern waren. Ihnen gebührt und ihnen sei der wärmste Dank von Seelsorger, Eltern und Kindern nebst Gottes Lohn!

#### 8. Station Affoltern am Albis.

(Beforgt durch das löbl. Kapuzinerklofter in Bug.)

Zu dieser Station kann man die Katholiken aller 14 Gemeinden des Bezirks Affoltern zählen, obschon Manche ihre religiösen Pflichsten leichter in einer angrenzenden Gemeinde der Kantone Aargau und Zug erfüllen können. In den letzten Jahren sind in mehrern Gemeinsden neue Seidenfabriken gebaut und andere vergrößert worden. In Folge dessen ist die Katholikenzahl in steter Zunahme begriffen. Seit 1880 ist dieselbe im ganzen Bezirk von 869 auf 1,013 gestiegen und im Hauptorte Affoltern von 216 auf 273. Dann zählt die Gemeinde Obselden 140, Hausen 118, Ottenbach 90 und Mettmenstetten 78 Kathosliken; in den übrigen Gemeinden gibt es je 21 bis 56.

Der Gottesdienst wird durchschnittlich von 150—160 Personen besucht; an Festtagen steigt ihre Zahl auf mindestens 200, so daß der Saal die Theilnehmer nicht zu fassen vermag und im Sommer die Hitze in dem niedern Raum eine sehr drückende ist. Seit einem Jahre wird der Gottesdienst durch einen guten Gesang mit Harmoniumspiel, unter Leitung des Hrn. Lehrers Brandenberg von Zug, verschönert.

Unter den Stationsangehörigen gibt es viele brave Leute, welche den Gottesdienst sehr regelmäßig besuchen und überhaupt ihre christlichen Pflichten treu erfüllen; dagegen hat es aber auch manche widerstrebende, unruhige Elemente, welche nur schwer zu einem geordneten religiösen Leben zurückzubringen sind.

Christenlehrpflichtige Kinder sind im Ganzen 74; bei verschiedenen derselben läßt der Fleiß und Eifer etwas zu wünschen übrig. Bei Anslaß der Firmung im Mai in Zug durch den hochwst. Bischof Leonard von Basel empfiengen auch 28 Kinder von Affoltern alldort das hl. Sakrament der Firmung.

Im Berichtsjahre gab es 15 Taufen, 5 kirchliche Ehen und 2 Beerdigungen; daneben sind auch noch mehrere Taufen in Grenzgemeins den vorgenommen worden, ebenso auch Beerdigungen.

Der Frauen-Hülfsverein von Zug hat auf Weihnachten die Kinder, um ihren Eifer anzuregen, mit schönen und reichlichen Gaben beschenkt, wofür auf's Herzlichste gedankt wird.

Das ungenügende Lokal und die Zunahme der Katholiken macht

den Bau einer Kirche in Affoltern nothwendig. Es hat sich deßhalb zu diesem Zwecke den 21. November in Zug ein Komite gebildet. Die Kirche wird für 400 Sitplätze berechnet und die Kosten sind auf circa 60,000 Fr. veranschlagt. Bereits ist ein Aufruf, mit bischöslicher Empfehlung versehen, in die Welt geschickt worden. Möge es bei den vielen gleichartigen Unternehmungen in andern Theilen der Schweiz dem Komite nicht allzu schwer werden, die nöthigen Geldmittel zusammen zu bringen!

Mit Vergnügen erwähnen wir noch, daß die Behörden in Affoltern und namentlich der würdige Ortspfarrer, Herr Dekan Denzler, sich gegen die katholischen Bestrebungen durchaus wohlwollend verhalten, so daß Gottlob das beste Einvernehmen besteht.

#### 9. Römischeftatholische Pfarrei Zürich.

(Geiftlichkeit: Hochw. Sh. Pfarrer Karl Reichlin und 4 Bifare.)

Seit Jahren strömt die arbeitende und gewerbetreibende Bevölke= rung, sowohl die protestantische, als katholische, nach der immer größer werdenden Stadt Zürich und den angrenzenden Gemeinden. 8 Jahren haben die Protestanten des Bezirks Zürich um 10,000 Seelen und die Katholiken um etwas mehr als 6,000 zugenommen. Die Katho= liken der Stadt und der auf sie angewiesenen Gemeinden betragen gegen= wärtig 22,300; davon mag — nach den jährlichen Taufen zu schließen etwa der fünfte Theil zu den "Altkatholiken" gehören; es bleiben dann für die römisch-katholische Pfarrei immer noch 17,800 Seelen. Um der Geistlichkeit die Bewältigung der großen seelsorglichen Arbeit bei der stun= benweiten Ausdehnung der Pfarrei eher zu ermöglichen, hat die inlän= dische Mission auf dringenden Wunsch des Pfarrers auch die Bezahlung des Gehalts für Anstellung eines vierten Vikars übernommen. Leider besitzt die Pfarrei nur eine einzige Kirche, welche verhältnißmäßig klein und vom Mittelpunkte der Stadt und den Gemeinden auf dem rechten Limmatufer, wo Tausende von Katholiken wohnen, sehr weit entfernt ist. Doch werden vom unermüdlichen Pfarrer bedeutende Anstrengungen gemacht, um für baldige Erbanung einer zweiten, großen Kirche die nöthigen Geldmittel zusammen zu bringen. Es wurde lettes Jahr auch ein sog. "Kirchenbauverein" gegründet, welcher durch regelmäßige monat= liche kleine Beiträge bei genügender Verbreitung im Stande ift, allmählig ebenfalls ein schönes Sümmchen zu liefern. Möchte doch, dem Wunsche des Pfarrers gemäß, die ganze katholische Schweiz der äußerst wichtigen Pfarrei Zürich stetsfort ihre lebhafteste Theilnahme zuwenden!

Das verflossene Jahr war ein reich gesegnetes und glückliches; es war eigentlich ein Jahr der Feste.

Der erste schweizerische Katholikentag versammelte sich in Zürich. Groß war die Betheiligung und erhebend die Begeisterung der Theil=nehmenden.

Der katholische Gesellenverein seierte das Einweihungssest seines neuen, schönen Heims an der Wolfbachstraße in Hottingen. Seine Gn. der Hochwst. Bischof Leonard von Basel, der erste Präses des katholischen Gesellenvereins von Zürich, hatte die Güte, die Festpredigt zu halten und das Haus einzuweihen. Möge das schöne Haus recht vielen jungen Männern eine Zuflucht sein vor den vielen Gesahren, welche den Arbeitern in heutiger Zeit drohen!

Ein eigentliches Familienfest feierte die Pfarrei am 4. August, als der hochw. Hr. Dr. theol. Johannes Wiederkehr seine erste hl. Wesse las. Das war die zweite Primizseier in Zürich seit der Reformation.

Der junge Geiftliche wurde dann gleich als Vikar angestellt.

Den 15. September firmte der hochwst. Diöcesanbischof Johannes

Fidelis Battaglia 869 Kinder.

Die Statistik vom Jahre 1888 ist folgende: Den Religionsunter= richt besuchten 1,275 Kinder. Taufen: 556 (Anno 1887: 519), Ehen:

134 (1887: 165), Beerdigungen: 211 (1887: 192).

Die Statistik der "Altkatholiken" lautet nach amtlichem Bericht: Taufen 110 (Anno 1887: 131), Ehen 34 (1887: 26), Beerdigungen 73 (1887: 72).

#### B. Ranton Graubunden.

#### 1. Pfarrei Blanz.

(Pfarrer: Hochw. Hr. F. A. Sigron.)

Das Städtchen Flanz hat in den letzten 8 Jahren in seiner Bevölkerung eine kleine Abnahme erlitten. Die Protestanten sind von 520 auf 478 und die Katholiken von 352 auf 324 zurückgegangen. Uebrigen ist der Zustand der katholischen Pfarrei Flanz ein recht befriedigender. Die katholische Privatschule, das Kleinod der Pfarrei, er= zielte unter der Leitung des ausgezeichneten Hrn. Lehrers Andreas Ber= gamin von Schleuis erfreuliche Ergebnisse. Um die Schule noch mehr zu heben, wurde die Anstellung einer zweiten Lehrkraft, in der Person einer Lehrschwester aus der Genossenschaft "der göttlichen Liebe" daselbst, beschlossen und die Schule daher für nächsten Winter in Ober= und Unterschule getheilt. Im letten Winter zählte die Schule 42 Kinder. Der Religionsunterricht wurde allen schulpflichtigen Kindern, 54 an der Zahl, ertheilt. Es ist immer noch zu bedauern, daß nicht alle katholischen Eltern ihre Kinder in die katholische Privatschule schicken. ist zu hoffen, daß die Theilung in Unter- und Oberschule auch hier Gutes wirke. Erfreulich ist es auch, daß die sog. Kleinkinderschule, welche die ehrw. Oberin im Institut der "göttlichen Liebe" in's Leben ge= rufen hat, recht gute Fortschritte macht. Die 40 Kleinen erfreuen jeden Besucher durch ihr frohes und freundliches Wesen. Um Weihnachtsabend wurde ihnen von liebender Hand eine Christbaumseier bereitet, an welcher auch die Privatschule Antheil nahm. Jedes Kind wurde mit einem kleinern oder größern Geschenke bedacht. Am Kindergesangseste bestiegen auch diese kleinen Sänger die Bühne und ernteten durch ihre frohen, heiteren Lieder den größten Beifall. Den ehrw. Schwestern, die mit großem Aufwand von Zeit und Geduld sich dieser Kleinen annehmen, wünschen wir Gottes reichsten Segen.

Die Kirche erhielt nebst verschiedenen Geschenken von Privaten auch ein solches von der vatikanischen Ausstellung, nämlich ein schönes Cibo-rium mit reich gesticktem Mäntelchen und zwei silberne Meßkännchen mit entsprechendem silbernem Teller. Allen Wohlthätern gebührt der herzelichste Dank.

Der "Kirchenverein" arbeitet emsig an der Tilgung der Kirchenbauschuld. Derselbe zählt in der Pfarrei 229, außer der Pfarrei 866 Mitglieder und besaß im letzten Frühling Fr. 6,562. 40. Die Kirchenbauschuld ist immer noch drückend.

Im Berichtsjahre gab es 9 Taufen, 4 Chen und 3 Sterbefälle.

#### 2. Station Andeer.

(Stationsgeistlicher: Hochw. Hr. J. J. Meißen.)

Die letzte Volkszählung ergab für den Bezirk Hinterrhein 195 Katholiken, welche, wenn die Station Andeer nicht für die Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse sorgte, einen Weg von 3 bis 9 Stunden zurücklegen müßten, um die Pfarrkirche in Kazis zu erreichen. Die Nothewendigkeit dieser Missionsstation läßt sich daraus leicht ermessen. Seit 1880 hat die Seelenzahl im ganzen Bezirk um 15 zugenommen. In Andeer selbst wohnen 93.

Die Christenlehre besuchten durchschnittlich 20 Kinder, von denen 3 Erstcommunikanten waren. Taufen gab es 5, Begräbnisse 3.

#### 3. Station Seewiß=Schmitten.

(Beforgt vom Priefterseminar St. Luzi in Chur.)

Diese Station war im Jahre 1889 in Folge des Eisenbahnbaues von Lanquart nach Davos belebter als sonst; denn 3—4,000 italies nische Arbeiter hielten sich im Prättigau auf, von denen diejenigen, die in der Nähe der Missionsstation arbeiteten, den Gottesdienst besuchten. Es wurde denselben verschiedene Male in italienischer Sprache gepredigt und einmal in Saas ein seierlicher Gottesdienst abgehalten, dem über 1,200 Italiener beiwohnten. Mittelst dieser Bahn läßt sich in Zukunft die Station von Chur aus leichter versehen.

Die Christenlehre besuchten einea 25 Kinder. Taufen sind 20, Beerdigungen in der Pfarrei Zizers 2, Chen 2 zu verzeichnen.

#### C. Ranton Glarus.

#### 1. Station Mitlödi.

(Besorgt durch das löbl. Kapuzinerkloster in Näfels.)

Die Station Mitlödi liegt eine Wegstunde hinter dem Hauptorte Glarus und umfaßt 9 Gemeinden, von denen 6 im Thale der Linth (Großthal) und 3 im Thale der Sernst (Kleinthal) sich besinden. Im Jahre 1880 betrug die Zahl der Katholisen in diesen Ortschaften 363, bei der jüngsten Volkszählung 491; daher Zunahme 128. Die Katholisen vertheilen sich, wie folgt: Schwanden mit Thon hat 224, Haslen 76, Mitlödi 70, Matt 36, das ferne Elm 25, Enge 23, Sool 21 und Schwändi 9. In Mitlödi beträgt die Zunahme in 8 Jahren nur 7, in Schwanden 66 Seesen.

Vor einem Jahre hat sich für Erbanung einer Kirche ein Komite gebildet und bereits ist in Schwanden ein Bauplatz gekauft. Leider geht es mit der Ausführung des Vorhabens etwas langsam. Bis jetzt sind für den Bau etwa 16,000 Fr. gesammelt (der größte Theil an Baar, ein Theil in schriftlichen Zusicherungen); davon gehen aber etwa 6,000 Fr. für den gekauften Bauplatz weg. Mit so wenig Geld darf der Kirschenbau noch nicht begonnen werden und doch wäre dieß sehr nöthig, da das Gottesdienstlokal zu Mitlödi den Bedürfnissen nicht mehr genügt. Letzten Sommer mußten viele Theilnehmer am Gottesdienste auf dem Vorplatze und den Stiegen stehen bleiben. Auch leidet beim Mangel einer Kirche die Pflege des religiösen Lebens auf mancherlei Weise. Es fehlt aber an einer Persönlichkeit, welche Zeit hätte, wiederholte und längere Sammelreisen zu machen und doch kommt auf andre Weise das nöthige Geld nicht zusammen.

Etwas Neues ist sonst über die Station nicht zu berichten. Den Religionsunterricht besuchten 43 Kinder; Taufen gab es im Stations=

gebiete 18 und firchliche Eben 3.

#### 2. Pfarrei Lintthal.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Alb. Oswald.)

Zur Pfarrei Lintthal gehören die zerstreuten Katholiken von 6 protestantischen Gemeinden. Seit der Volkszählung von 1880 hat die Pfarrei eine merkliche Zunahme erlitten. Damals betrug die Katho-likenzahl 642, jetze steht sie auf 870; die Zunahme beträgt daher 228. Es wohnen in Lintthal 354, in Betschwanden 50, in Diesbach und Dornhaus 72, in Hätzingen 57, in Luchsingen und Adlenbach 192 und in Küti mit Braunwald 145.

Wie an andern Fabrikorten, so besteht auch in Lintthal der Uebelsstand, daß ein sehr häufiger Wechsel der Stationsangehörigen stattfindet und daß die Neuangekommenen nur sehr langsam heimisch werden und erst allmählig bei ihnen eine gewisse Anhänglichkeit an die Kirchgemeinde

sich entwickelt. Der Besuch des Gottesdienstes ist im Ganzen, besonsers aus den nähern Gemeinden, recht ordentlich, wenn er auch noch Vieles zu wünschen läßt. Den ersten Religionsunterricht haben durchsschnittlich 90 Kinder zu besuchen; die Christenlehre 40 Kinder. In der "Arbeitsanstalt" in Rüti befinden sich etwa 40 Mädchen und Knaben, welche unter Leitung von barmherzigen Schwestern gute Pflege und in der Fabrik eine lohnende Beschäftigung erhalten.

Im Berichtsjahre sind 18 Taufen, 8 Ehen und 7 Beerdigungen zu verzeichnen. Zum ersten Male seit langer Zeit gab es dieses Jahr

feine gemischten Ehen.

Die Kirche in Lintthal ist, wie viele andre, ebenfalls mit einem Geschenke aus der vatikanischen Ausstellung in Rom, nämlich einem schösnen Ciborium, beglückt worden.

# II. Bisthum St. Gallen.

## A. Ranton Appenzell Außer Rhoden.

#### 1. Pfarrei Berisau.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Al. Scherrer.)

Laut der letzten Volkszählung gibt es in Herisau 1,555 Katholiken, in den angrenzenden und zur Pfarrei Herisau gehörenden Gemeinden Schwellbrunn 58, Waldstatt 109 und Hundwil 206, zusammen 1,928. Innert 8 Jahren beträgt die Zunahme in Herisau allein 531, im ganzen Pfarrgebiet 636.

Den Keligionsunterricht besuchten über 200 Kinder; die meisten derselben haben durch Fleiß und gutes Betragen dem Keligionslehrer viele Freuden bereitet. Möge der in's Kinderherz gestreute gute Samen nicht bloß auf ein gutes Erdreich gefallen sein, sondern auch gute Früchte

in reichlicher Menge hervorbringen!

Taufen gab es 73, Ehen 23 und Beerdigungen 34. Den 16. Mai empfiengen 115 Kinder in Gokau das hl. Sakrament der Firmung. Auch die Erwachsenen nahmen an dieser Feierlichkeit regen Antheil. Der bischöflichen Verordnung zufolge begab man sich in geordnetem Zuge nach Gokau und ebenso wieder heimwärts.

Die an Kirche und Pfarrhaus nöthig gewordenen Reparaturen, welche ohne Schaden nicht länger verschoben werden konnten, erfordersten, obwohl nur das Nothwendige gemacht wurde, eine Auslage von 1,600 Fr. Wer jetzt die Kirche besucht, wird dieselbe in einem guten Zustande sinden und wer beim Heraustreten noch eine schöne Gabe in den Opferkasten wirst, verübt ein gutes Werk, für welches ihm schon zum Voraus der wärmste Dank gesagt wird. Es sind jetzt 10 Jahre,

seit die Kirche durch den hochwst. Bischof Dr. Greith sel. eingeweiht worden (29. Juni 1879). Die Katholiken erinnern sich mit Freuden jenes schönen Tages, wo sie zum ersten Mal in einer eigenen Kirche Gottesdienst halten konnten und sie sind mit Dank erfüllt gegen alle Wohlthäter, welche das Werk ermöglicht haben. Dieser Dank gebührt vor Allem dem hochwst. Bischof von St. Gallen und dem hochw. Hrn. Dekan Ruggle in Goßau, welche die geistigen Schöpfer der Missionsstation gewesen sind. Wöge Gottes Segen auch ferner auf der in stetem Wachsthum begriffenen Pfarrei ruhen!

#### 2. Station Speicher=Trogen.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Dr. Ad. Fäh.)

Während dem verflossenen Jahre sind in dieser Missionsstation nur geringe Veränderungen erfolgt. Die Volkszählung ergab für die Gesmeinde eine Zahl von 459 Seelen, nur 10 mehr, als vor 8 Jahren. Es befinden sich in Speicher 214, in Trogen 103, in Wald 72, in Rehetobel 70. Die letztern 2 Dörfer sind von der Kirche weit entsernt und bieten daher für die Seelsorge besondere Schwierigkeiten. Die drückenden Verhältnisse, unter welchen die hiesige Industrie leidet, ohne daß begründete Aussicht auf eine baldige Besserung vorhanden, bewirken einen ziemlich häusigen Personenwechsel in der kleinen Gemeinde.

Den Religionsunterricht besuchten im Ganzen 54 Kinder mit bespriedigendem Fleiße. Der Gottesdienst wurde stets in der bisher üblischen Weise abgehalten.

Pietätsvolle Erwähnung verdient an dieser Stelle der hochw. Hr. Domdekan und bischöft. Offizial Wilhelm Linden von St. Gallen, der am 12. Dezember 1888 von langen Leiden erlöst wurde. Ihm gebührt das Verdienst, die Katholiken dieser Gegend gesammelt zu haben. Unter Auswendung unsäglicher Opfer an Zeit und Mühe leitete er den Bau des Missionshauses sammt Kirche, sorgte in deren Ausstattung für alles zum Gottesdienst Nothwendige bis in die kleinsten Einzelnheiten, so daß nachträglich keine weitern Anschaffungen ersorderlich wurden. Der Gegenstand seiner innigsten Freude und Hoffnung wurde ihm in Folge der restirenden Bauschulden zum schweren Sorgenkinde, von welchem ihn zwei Jahre vor dessen Hinscheiden der hochwst. Bischof von St. Gallen befreite. Die Gemeinde ehrte das Andenken an den edeln Gründer ihres Gotteshauses durch Abhaltung der Gedächtnisse, denen die Stiftung einer Jahrzeitmesse folgen wird.

Auf Weihnachten beglückten der hochwst. Bischof von St. Gallen und der löbl. Frauenverein in Zug die Kinder mit zahlreichen Geschen= ken, welche hiemit warm verdankt werden. Durch Vermittlung Sr. Gna= den Augustinus Egger wurden der Kirche von den Gaben aus der vati= kanischen Ausstellung ein weißes, gesticktes Meßgewand, sowie Kirchenwäsche geschenkt.

Im verflossenen Jahre verzeichnen die Register der Kirche 13 Taufen, 2 Shen und 7 Beerdigungen.

#### 3. Station Gais.

(Beforgt von Appenzell aus durch hochw. Hrn. Pfarr-Refignaten F. J. J. Roller.)

Die Station Gais, welche die 2 schönen Dörfer Gais und Bühler umfaßt, hat noch eine verhältnißmäßig geringe Katholikenzahl. Es wohnen dermalen in Gais 180 und in Bühler 145 Katholiken, zusammen 325. Seit 1880 haben sie um 53 Seelen zugenommen.

Obschon dem 88-jährigen, ehrwürdigen Stationspriester seit längerer Zeit das Augenlicht mehr und mehr verloren gieng, hat er doch während dem größten Theil des Jahres die Station von Appenzell aus regelmäßig besorgt. Im Sommer mußte er an beiden Augen eine Staarsveration durchmachen, welche so gut gelungen ist, daß er im September mittelst der Staarbrille wieder einen ganz befriedigenden Brief schreiben konnte. Nach Vollendung der Kur setzte er seine Thätigkeit in Gais wieder rüstig fort; diese besteht jeden Sonntag, nehst disweiligem Beichtshören, in Predigt und Amt und nachher noch in einem kurzen Religionsennterricht. Beim Gottesdienst ist die kleine Kapelle immer gedrängt voll. Den Religionsunterricht besuchen 14 Kinder, bisweilen einige mehr. In der Station gab es während eines Jahres 15 Tausen, welche in der Pfarrkirche von Appenzell vorgenommen wurden.

Möge dem aufopfernden Pfarr-Resignaten noch ein langes Wirken beschieden sein, zum Wohle der Station!

#### B. Ranton St. Gallen.

#### 1. Station Wartau.

(Besorgt durch das löbl. Kapuzinerkloster in Mels.)

Auch die Station Wartau umfaßt, wie die Station Gais, nur 2 Gemeinden, die große Gemeinde Wartau (mit Azmoos) und die kleinere Gemeinde Sevelen. Obschon in einer Fabrikgegend befindlich, hat sie doch keine große Katholikenzahl aufzuweisen. In Wartau wohnen 275 Katholiken und in Sevelen 57, zusammen 332. Innert 8 Jahren beträgt die Zunahme 57.

Seit Jahren wurden Sammlungen für den Bau einer kleinen Kirche gemacht. Durch den Wegzug des frühern Stationsgeistlichen sind dieselben wieder in's Stocken gerathen und doch wäre eine Kirche für die langsam, aber stetig wachsende Station sehr wünschenswerth; denn das Gottesdienstlokal ist eng und niedrig und im Hochsommer der

Aufenthalt in demselben äußerst drückend, so daß schwache Frauensspersonen ihn nicht ertragen. Bei Manchen dient dies für das Wegsbleiben zur Entschuldigung, bei Andern wenigstens zum Vorwand. Imsmerhin ist der Besuch des Gottesdienstes unter den gegebenen Verhältnissen ziemlich befriedigend. Den Religionsunterricht besuchten 40—50 Kinder und zwar die Meisten recht fleißig. Dies Jahr empfiengen 8 Kinder die erste hl. Kommunion.

#### 2. Pfarrei Rappel.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Joh. Kolb.)

Die Pfarrei Kappel im Obertoggenburg besteht aus den Katholiken der 2 protestantischen Gemeinden Ebnat und Kappel. Die Zahl derselben beträgt 564 und hat innert 8 Jahren um 95 Seelen sich vermehrt. Die von der inländischen Mission unterstützte Schule zählte letztes Schuljahr 87 Kinder. Die meisten derselben sind brav und fleißig und auch in Bezug auf Besuch des Sonntagsgottesdienstes und der hl. Messe an Werktagen kann der Seelsorger im Ganzen seine Befriedigung ausdrücken.

# III. Bisthum Basel.

## A. Ranton Basel-Land und Stadt.

#### 1. Pfarrei Birgfelden.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Clem. Bürcher.)

Die Gemeinde Birsfelden, eine Wegstunde von Basel, war vor 30 Jahren (anno 1860) noch eine unbedeutende Ortschaft mit 1,416 Einwohnern; jetzt bildet sie eine große Arbeitervorstadt von Basel mit 3,598 Seelen Gesammtbevölkerung. Die Zahl der Katholiken betrug damals nur 270; gegenwärtig ist sie auf 946 angewachsen. Zur katholisischen Station gehören noch die Gemeinden Mönch enstein mit 438 und Muttenz mit 150 Katholiken; das gibt zusammen die ansehnliche Zahl von 1,534 Seelen.

Diesen Angaben lassen wir nun den Jahresbericht folgen, wie er

uns zugekommen.

"Das Leben der Missionsstation war im Berichtsjahre ein äußerst bewegtes. Bereits die vierte schadhasse Stelle im Plasond der Kirche, vier weiße, schmucklose Wände riesen uns zu: "Ihr müßt uns ein neues Kleid anlegen!" Ueber 1,500 Katholiken, wie die Volkszählung ergab, riesen uns zu: "Ihr müßt uns Platz machen in der Kirche, dann kommen wir auch in den Gottesdienst!" Zum Einen, wie zum Andern war wohl große Lust, aber nicht das liebe Geld vorhanden. Und dennoch,

trot vieler Bedenken, wurde beschlossen, die Kirche größer und schöner zu machen und den Bau so bald, wie möglich, in Angriff zu nehmen, vertrauend auf Gott und die Hülfe der Mitbrüder. Der Opfersinn der Katholiken, wie der Reformirten in der Station und ihrer Umgebung hat sich in erfreulicher Weise gezeigt. Gerne trugen die armen Fabritarbeiter ihr Scherflein bei. Die katholischen Kantone, der Kanton Zug voran, zeichneten sich durch ihre Opferwilligkeit aus. Allen Wohlthätern unsern herzlichsten Dank! Im Frühjahr wurde mit dem Bau begonnen. Der Chor, sowie die in die Kirche eingebaute Sakristei wurden nieder= gerissen und im vergrößerten Maaßstabe neu aufgeführt. Die Empore wurde ebenfalls erweitert, der ganze alte Plafond durch einen neuen, solideren ersett. Wohl hätte man noch größer bauen sollen; aber die Verhältnisse des Terrains und die Finanzen ließen es nicht zu. Durch einen hochherzigen Wohlthäter erhielten wir ein Geschenk von 3,000 Fr. für eine neue Orgel, so daß der alte Seufzerkasten entfernt und eine neue, vortreffliche, von Hrn. Buff, vormals Weigle, erstellte Orgel konnte angeschafft werden. Ein weiterer Wohlthäter ließ uns einen neuen dritten Altar bauen, so daß nun die Kirche auch innen einen vollkommen symme= trischen Anblick gewährt. Dann wurde das ganze Innere durch Hrn. Dekorationsmaler Schwehr in Basel in einfachem, aber geschmackvollem Style gemalt.

"Nachdem die Kirche auf solche Weise ihr hochzeitliches Kleid auf gezogen hatte, erschien dann auf Sonntag den 10. November der hochswürdigste Bischof Leonard, um dieselbe feierlich einzuweihen. Es war dies das erste Mal, daß ein Bischof das junge Dorf Birsfelden und die katholische Kirche daselbst betrat. Für die Pfarrei war dieser Tag

ein hohes Freudenfest.

"Die Baute ist nun vollendet. Das Vertrauen auf Gott und die Hülfe der Mitbrüder hat uns nicht im Stiche gelassen; aber jetzt heißt es für den Pfarrer, nochmals zum Wanderstabe greifen und ansklopfen an den Thüren der Reichen, soll uns die neue nehst der alten

Bauschuld nicht erdrücken.

"Schließlich fügen wir bei, daß es innert einem Jahre gab: 11 kirchliche Ehen, 75 Taufen und nur 31 Sterbefälle. Dazu eine Schaar von 230 Schulkindern, welche den Religionsunterricht besuchen. Sollen die Freunde der inländischen Mission nicht ein Wohlgefallen haben an dieser jugendfrischen Pfarrei?"

#### 2. Pfarrei Lieftal.

(Pfarrer: Hochw. Hr. K. Doppler.)

Die katholische Pfarrei Liestal umfaßt dem Namen nach: 1) den Bezirk Liestal mit 1,378 Katholiken, auf 14 Gemeinden zerstreut; 2) den Bezirk Sissach mit 758 Katholiken in 29 Gemeinden; davon sind jedoch 13 Gemeinden mit 233 Katholiken abzuziehen, welche der

näher liegenden folothurnischen Grenzpfarrei Wysen zugetheilt find, und 3) den Bezirk Waldenburg mit 235 Katholiken in 15 Gemeinden; das gibt (nach Abzug der genannten 233) zusammen 2,138. Davon wohnen im Hauptorte Liestal 737, in Sissach 203, in Füllinsdorf 166, in Pratteln 138, in Gelterkinden 130, in Frenkendorf 86, in Lausen 78 und in den übrigen 45 Gemeinden (in der Zahl von je 1 bis höchstens 58) genau 600. Bei dieser äußersten Zerstreutheit und dem weiten Weg nach Lieftal gibt es sehr viele Pfarrangehörige, welche nur noch dem Namen nach katholisch sind, das ganze Jahr die Kirche nie betreten und mit ihr in keiner Beziehung stehen. Schon von Hause aus religiös erkaltet, werden sie in diesen Verhältnissen noch mehr abgefühlt und so gehen allmählig und unvermerkt sehr Viele, sowohl Er= wachsene, als Kinder, auf verschiedene Weise für den Glauben verloren. Reben dieser niederdrückenden Erscheinung macht man aber auch die tröst= liche Beobachtung, daß es noch viele gute Pfarrgenossen hat, welche eifrig und treu ihre religiösen Pflichten erfüllen. Diese bilden einen festen Rern für die Pfarrgemeinde und find für den Seelsorger eine Aufmunterung zu fernerem Wirten.

Schon mehrmals ist darauf hingewiesen worden, es sollte in Sissach eine Filiale errichtet und ein Sonntagsgottesdienst eingeführt werden, um den entserntern Katholiken die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu ermöglichen. Dadurch könnten Diejenigen, welche guten Willens sind, aber in ungünstigen und abhängigen Verhältnissen leben, wieder für die Religion gewonnen werden. Aber leider fehlt bei den zahlreichen andersweitigen Bedürsnissen sür die Anstellung eines zweiten Geistlichen das Unentbehrliche, — das Geld. Möchten doch Diejenigen, welche solches in Fülle besitzen, ihre Hand weit aufmachen, um für die Pflege des Glaubens reichliche Opfer zu bringen!

Dieser Schilderung der Verhältnisse fügen wir noch die üblichen statistischen Angaben bei. In der Pfarrei hat es dermalen 146 christenslehrpflichtige Kinder; davon empfiengen 24 die erste hl. Kommunion. Taufen gab es 36, Beerdigungen 35, katholische Trauungen 5.

#### 3. Ratholiten im obern Bajelland.

(Besorgt von Hochw. Hrn. D. Kälin in Whsen.)

Der solothurnischen Pfarrei Wysen sind 13 größere und kleinere Ortschaften des obern Baselland unterstellt, nämlich Läuselsingen, Eptingen, Rümlingen, Bukten, Känerkinden, Wittisberg, Häfelsingen, Kirchsberg, Künenburg, Zeglingen, Wenslingen, Oltingen und Anwyl. Die neue Volkszählung weist in denselben 233 Katholiken auf. Die weite Entfernung bis auf zwei Stunden und nicht die Zahl der hier zerstreut lebenden Katholiken macht sowohl die Pastoration, als die Erfüllung der religiösen Pflichten schwierig. Es ist verflossenes Jahr vorgekommen,

daß langwierige Krankheiten in diesen Gegenden den Pfarrer mehr in Anspruch nahmen, als die Krankenbesuche in der Gemeinde Whsen selbst.

Christenlehrpflichtige Kinder gab es 15, von denen 10 den Relisgionsunterricht recht fleißig besuchten.

Taufen 1, Che 1, Todesfälle: 3 Erwachsene und 1 Kind.

#### 4. Pfarrei Bajel.

(Geiftlichkeit: Hochw. Hr. Pfarrer B. Jurt und 7 Bifare.)

Seit dem Jahre 1880 hat in der Stadt Basel die Katholikensahl um 3,114 sich vermehrt; sie beträgt jett 22,402. Wie viele Prozent davon zu den "Altkatholiken" gehören, kann nicht genau angegeben werden.

Im Berichtsjahre ist in der Pfarrgemeinde nichts von besonderer Bedeutung vorgefallen, mit Ausnahme der Firmung, welche der hochwürdigste Bischof am 26. Mai den 1,486 Firmlingen gespendet hat. Am 21. April zuvor empfiengen 127 Knaben und 148 Mädchen nach vorangegangenen achttägigen geistlichen Uebungen die erste hl. Kommu= nion. 1,052 Knaben und 1,157 Mädchen erhielten in 52 Abtheilungen wöchentlich 2 Stunden Religionsunterricht. Um die schulpflichtige Jugend an Sonn= und gebotenen Feiertagen Abends vom Herumrennen auf den Gaffen fern zu halten, wurden Knaben und Mädchen getrennt in den ehemaligen Schullokalen versammelt und mit lehrreichen Erzählungen, Gefängen und Deklamationen unterhalten und für ihr fleißiges Erschei= nen an Weihnachten mit einer Christbaumfeier erfreut, wobei die Armen mit Kleidungsstücken, Schuhen und beinahe Alle mit einem gehörigen "Wecken" beschenkt wurden. Den hochw. Herren Vikaren und den ehrw. Schwestern, die sich dieser mühevollen Aufgabe so opferwillig unterzogen, gebührt der innigste Dank. Die Kleinkinderschule, welche musterhaft ge= führt wird, erfreut sich eines fleißigen Besuches. Der Marien-, Jünglings= und Gesellenverein, welche von ihren hochw. Hrusidenten mit großer Aufopferung und Umsicht geleitet werden, sind im steten Wachs= thume und Aufblühen begriffen und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Wenn auch einem nicht unbedeutenden Theile der katholischen Bevölkerung etwas mehr religiöses Leben zu wünschen wäre, so sind doch bei jedem Gottesdienste beide Kirchen stark besucht, bei den Haupt= gottesdiensten völlig angefüllt. Auch der Empfang der hl. Sakramente ist im Allgemeinen ein erfreulicher.

Im letzten Jahre wurden 582 Kinder getauft, 300 Beerdigungen gehalten und 163 Shen firchlich getraut.

Die Pfarrei nimmt wohl zu, aber auch die sichtbar zu Tage tretende Verarmung. Die Fabrikherren bezahlen die armseligsten Löhne, ebenso die badische Bahnverwaltung; denn was sind Fr. 3 für einen Mann, der eine Familie zu erhalten und Fr. 60—70 Hauszins viertel=

jährlich zu bezahlen hat? Darum können die Leute trot ihres guten Willens weniger geben; und doch sollten jährlich Fr. 41,000 zusammensgebracht werden können, theils zur Unterhaltung des Gottesdienstes, theils zur Entrichtung der Zinse für die auf den Liegenschaften haftenden Kapitalien. Möge daher die Pfarrei Basel von den Wohlthätern nicht vergessen werden!

#### B. Ranton Schaffhausen.

#### Ratholijde Pfarrei Schaffhausen.

(Geiftlichkeit: Hochw. Hh. J. Beber, Pfarrer; Ig. Weber, Pfarrhelfer.)

Bur Pfarrei Schaffhausen gehören die Gemeinden Schaffhausen mit 2,872 Katholiken, Neuhausen mit 471, Neuenkirch mit 89, Beringen mit 32 und Herblingen mit 10, zusammen 3,474 Katholiken. Seit 1880 hat die Zahl um 452 zugenommen. Der größte Theil des Zuwachses, nämlich 411, fällt auf die Stadt Schaffhausen allein. Dann müssen noch einige Grenzgemeinden das Kantons Zürich von Schaffhausen aus kirchlich besorgt werden, nämlich Feuerthalen mit 224, Flurlingen mit 75, Dachsen mit 27 und Laufen-Uhwiesen mit 18, zusammen 344 Katholiken. Von allen Angehörigen der Pfarrei Schaffhausen sind mindestens 3/4 Ausländer. Die Meisten kommen aus Baden, Bahern, Destreich, Württemberg und dann aus den nördlichen deutschen Staaten.

Der starke Zuwachs der Pfarrei beweist am lebhaftesten die Nothwendigkeit und hohe Wohlthat des stattgehabten Kirchenbaues. Wenn auch der Gottesdienstbesuch von Seite der Männerwelt ein regerer sein dürste, so ist doch die geräumige Kirche jeden Sonntag von Gläubigen gefüllt. Eine Knaben=Choralschule ermöglicht es, jeden Sonntag ein vollständig liturgisches Amt zu halten.

Bei der bedeutenden Zahl von Kindern ist der Keligionsunterricht von größter Wichtigkeit. Derselbe kann nur unter vielen Schwierigkeisten außerhalb der Schulzeit ertheilt werden in den eigens von der Pfarrsgemeinde erstellten Unterrichtsräumen. Er ist besucht von 530 Kindern. Seit Ansang des Wintersemesters wird auch in Neuhausen Keligionssunterricht gegeben. An demselben nahmen 80 Kinder Theil.

Die Firmung, welche dies Jahr durch Se. Gnaden Bischof Leden nard Haas abgehalten wurde, war die erste seit der Reformation in hiesiger Stadt. Es empfiengen 550 Firmlinge das hl. Sakrament. Das erhebende apostolische Wort des hochwürdigsten Oberhirten war für die versolgte Gemeinde ein stärkender Trost.

Das Vereinsleben in der Pfarrei, von welchem letztes Jahr berichtet wurde, hat sich dies Jahr noch blühender eutfaltet. Gott segne dieses mühsame Mittel der Gegenwart, die zerstreuten Gläubigen, bessonders die männliche Jugend, zu sammeln!

Den Leitern der Gemeinde macht der Geldpunkt viele Sorgen. Seit die Kirche erstellt ist, wollen von Außen die Hülfsquellen vertrockenen, und doch sind die Schulden nicht bezahlt und ist im Innern die Kirche nicht vollendet; noch fehlt der Hochaltar, noch sind die Wände kahl und warten auf Stationenbilder. Auch mußte dies Jahr ein neucs Dach erstellt werden. Die Bauausgaben belaufen sich noch jedes Jahr auf 20,000 Fr. Dazu kommen die regelmäßigen Kultusausgaben von 12,000 Fr. und noch steht im Hintergrund eine Bauschuld von 30,000 Fr. Wolle daher Gott die Herzen der Wohlthäter für Schaffhausen offen erhalten!

Dies Jahr gab es 97 Taufen, 27 Ehen und 58 Beerdigungen.

#### C. Ranton Bern.

#### 1. Römijd-fatholijde Pfarrei Bern.

(Geiftlichkeit: Hochw. Hr. Pfarrer J. Stammler, 1 Bikar und 2 Missionspriester.)

Laut Volkszählung von 1888 ist die Zahl der Katholiken in der Bundesstadt von 3,456 im Jahre 1880 auf 3,931 gestiegen. Mit den in nächster Nähe wohnenden sind es 4,099. Dazu kommen 2,319, die in verschiedenen Orten des protestantischen alten Kantonstheiles, mit Ausnahme der Pfarrei Viel, zerstreut leben und, soweit sie sich nicht an benachbarte Pfarreien der Kantone Freiburg, Luzern oder Solosthurn halten, sür ihre religiösen Bedürfnisse auf die Stadt Vern ansgewiesen sind. Wie viele von diesen "Katholisch" römischstatholisch und wie viele altkatholisch (d. h. neuprotestantisch) sind, läßt sich nicht genan bestimmen. Sicher ist, daß die Zahl der erstern bei Weitem überwiegt.

Das beständige Anwachsen der römisch-katholischen Gemeinde der Stadt Bern zeigt sich deutlich durch die augenfällige Zunahme der Kirchsgänger, sowie der Kinder, welche den Religionsunterricht besuchen. Letztere haben gegenüber dem Vorjahre wieder um 40 zugenommen und bezissern sich auf 286, gerade das Doppelte vom Jahre 1881.

Damit wird aber auch der Bau einer eigenen Kirche und genüsender Lokale für den Religionsunterricht immer dringender. Wie schon früher ausgeführt worden, hat die römisch-katholische Gemeinde keine Aussicht, so bald wieder in den ruhigen Besitz der verlornen Kirche zu gelangen. Es wäre nämlich immer wieder zu erwarten, daß der altkatholischen Minderheit deren Mitbenützung zugesprochen würde, was mit dem Ausschlusse des römisch-katholischen Kultus gleichbedeutend ist. Sodann kann bei der Lage der Dinge im Kanton Bern der Friede und

das Gedeihen der Gemeinde nur dadurch gesichert werden, daß diese eine Privatgenossen schaft bleibt, als welche sie nicht unter dem bekannten bernischen Kirchengesetze steht. Einer solchen unabhängigen Genossenschaft würde aber die alte, als öffentliches Gut betrachtete Kirche nicht zugestellt. Kommt diese trotzem einmal wieder an ihre Bestimmung zurück, so werden in Folge der beständigen Einwanderung von Katholiken zwei Kirchen in verschiedenen Stadttheilen nothwendig geworden sein.

Darum haben nicht blos die Pfarrgenossen, sondern auch der hochswürdigste Bischof und mit ihm sämmtliche hochwürdigsten Bischöse der Schweiz den Bau einer eigenen römisch skatholischen Kirche in der Bundesstadt als nütlich und wohlthätig erklärt. Gewiß ist er auch eine Ehrensache für die ganze katholische Schweiz.

Nach vielen Bemühungen ist es der Gemeinde endlich im Berichtsiahre gelungen, einen passenden Bauplatz zu erwerben. Derselbe liegt an der Taubenstraße, unweit von dem Bundespalaste, mißt 25,400 Duadratsuß und kostet 70,000 Fr.

Gegen abermalige störende Eingriffe ist die Gemeinde durch ihre Organisation als Privatgenossenschaft, sowie durch vorsorgliche Bestimmungen ihrer Statuten gesichert.

Leider ist aber die Gemeinde nicht im Stande, aus eigenen Mitzteln die Kosten einer großen Kirche, die bei den örtlichen Verhältnissen sehr beträchtlich sein werden, zu bestreiten. Zudem hat sie ohnehin sür den Unterhalt des Gottesdienstes jährlich eine hohe Summe aufzubrinzgen. Darum ist sie genöthigt, die Mithülse ihrer Glaubensgenossen anzurusen. Angesichts ihrer Lage und der Treue, welche sie gegen die katholische Sache bewiesen hat, verdient sie dieselbe in vollem Maaße.

Die Zahl der Taufen in der Stadt betrug 73, die der Ehen 20, jene der Sterbfälle 36. Ein Geiftlicher ertheilt den katholischen Zögslingen der eine Stunde entfernten Rettungsanstalt "Bächtelen" Relisgionsunterricht. Dieselben besuchen regelmäßig den Pfarrgottesdienst.

Für die zerstreut lebenden Glaubensgenossen bestehen die Missionsstationen Burgdorf, Thun, Interlaken und Brienz, welche von Bern aus versehen werden, von wo sie 5, 6, 12 und 15 Stunden entfernt sind.

#### 2. Station Brienz.

In Brienz wohnen nach der neuesten Volkszählung 69 Kastholiken (1880: 64), in dem drei Stunden auswärts gelegenen Meirinsgen 74 (gegen 27). Die Brünigbahn hat die Zahl der Gottesdienstsbesucher nicht vermehrt. Dieselbe betrug durchschnittlich 15 bis 35. Wie bisher fand der Gottesdienst im Winter alle 14, im Sommer alle 8 Tage statt. Es gab 2 Tausen; den Unterricht besuchten 14 Kinder.

#### 3. Station Interlaten.

Diese wird von der inländischen Mission nicht direkt unterstützt, aber im Winter von dem gleichen Geistlichen, der Brienz versieht, abswechselnd mit letzterm Orte, besorgt. Im Sommer ist wegen der vieslen Fremden ein ständiger Priester daselbst. Es kamen vor: 8 Taufen, 4 Begräbnisse, 1 Trauung. Im Unterricht waren 21 Kinder. Der Gottesdienst wurde im Winter von 30—40, im Sommer von 3—400 Personen besucht. Für die vielen Italiener, welche an der Eisenbahn Interlaken-Grindelwald arbeiteten, wurde ein eigener Gottesdienst geshalten. Dasselbe geschah während einiger Zeit in Grindelwald, wo während mehrerer Monate ein Geistlicher war.

#### 4. Station Thun.

Hier sind die Katholiken langsam im Zunehmen begriffen. In der Stadt sind sie von 187 auf 240, im ganzen Amte auf 401 angewachsen. Davon besuchen einige wenige den altkatholischen Gottesdienst. Der römischekatholische Gottesdienst, in der zwanzig Minuten entferneten Kirche von Scherzligen gehalten, hatte im Winter etwa 50, im Sommer 110 und mehr Theilnehmer. Mit dem Bau der im vorigen Jahresbericht besprochenen Kirche konnte noch nicht begonnen werden; es wird deßhalb um weitere Gaben gebeten. Die Station hatte 4 Taufen, 1 She, 2 Begräbnisse, 8 Kinder im Unterrichte.

#### 5. Station Burgdorf.

In der Stadt, sowie im Amte Burgdorf hat die Zahl der Kastholiken etwas abgenommen; sie beträgt jetzt in der Stadt 223, im ganzen Bezirke 309. Der römischskatholische Gottesdienst, der, wie bissher, alle 14 Tage in einem Lokale des Gasthauses "zu Metzgern" geshalten wurde, zählte jeweilen 20 bis 40 Andächtige.

#### 6. Römifd-tatholifde Pfarrei Biel.

(Pfarrer: Sochw. Fr. Edmund Jefer.)

Seit das ehemals kleine Biel durch die Gunst der Verhältnisse zu einem Knotenpunkt vieler Sisenbahnen geworden ist, hat es sich im Verlause von 30 Jahren von einem stillen Städtchen zu einer vielbeslebten Großstadt emporgeschwungen. Während die Gesammtbevölkerung im Jahre 1860 nur 5,973 Seelen betrug, bezissert sie sich jetzt mit 15,407. Noch in stärkerem Verhältnisse hat sich, besonders in den letzten Zeiten, die Katholikenzahl vergrößert. Im Jahre 1860 (nachdem anno 1858 der katholische Gottesdienst eingeführt worden war) gab es in der Stadt 647 Katholiken, anno 1870: 891 (Zuwachs 244), anno

1880: 1,368 (Zuwachs 477), anno 1888: 2,199 (Zuwachs 831). Rechnen wir dazu die Katholifen in den 3 andern Gemeinden des Bezirks, nämlich in Böhingen (277), Egilard (11) und Vingelz (18), so haben wir 2,505. Dann sind noch beizuzählen: 1) der Bezirk Nidan (27 Gemeinden) mit 426 Katholifen und 2) eine Anzahl Gemeinden der Bezirke Courtelary, Neuveville, Büren und Aarberg mit 240 Katholifen. So haben wir das Total von 3,171 Seelen, welche dem Pfarrzamt Biel unterstellt sind. Davon hat man dann freilich noch die "Altstatholifen" in Abzug zu bringen, welche die katholische Kirche in Besitzgenommen haben, aber sie fast immer leer stehen lassen, während die erbaute römisch-katholische Kothkirche für die Bedürsnisse lange nicht genügt. Es sind nun schon 16 Jahre, daß die Katholiken ihres Eigensthums beraubt sind und noch ist den herrschenden System keine Hums beraubt sind und noch ist dei dem herrschenden System keine Kossmung, dasselbe wieder zu erhalten.

Der steten Bevölkerungszunahme entspricht auch die Zahl der Taussen. Im Jahre 1888 stieg sie auf 100. Dann gab es 30 Beerdigunsen und 14 kirchliche Ehen. Den Keligionsunterricht besuchen 250 Kinder.

Im Berichtsjahre ist der katholischen Genossenschaft groß Heil Am 5. Mai hatte sie die Ehre eines bischöflichen Be= wiederfahren. suches. Er. Gnaden Bischof Leonardus spendete in der Frühe den durch eine achttägige Mission vorbereiteten, in nie gesehener Zahl versammel= ten Gläubigen die hl. Kommunion, erquickte dieselben unter dem feier= lichen Hochamte mit seinem apostolischen Worte und ertheilte Nachmit= tags 209 Firmlingen, worunter Manche vorgerücktern Alters, die Stärkung im hl. Geiste. Die arme Kapelle, dreimal zu klein, war durch sinnige Deforation in ein entzückendes Tempelchen verwandelt worden, sogar der bischöfliche Thronhimmel fehlte nicht. Unbeschreibliche Freude herrschte in der Gemeinde und zum erstenmal, seit der Wegnahme der Kirche durch die Altkatholiken, bezeugte die Berner Regierung durch Bestellung eines Gensdarmes in großer Uniform, zur Wahrung der Ordnung, daß fie die Eristenz einer römisch-katholischen Pfarrgenossen= schaft in Biel nicht ignorire.

Zum Schlusse sei erwähnt, daß die Genossenschaft, welche s. Z. den Papst bei dessen Jubiläum mit einer Bieler-Uhr beschenkt hatte, nun aus der vatikanischen Ausstellung als Gegengeschenk ein herrliches rothes, brodirtes Meßgewand und eine Albe erhalten hat.

# 7. Römisch-katholische Pfarrei St. Zmmer. (Pfarrer: Hochw. Hr. C. J. Charmillot.)

Zur Pfarrei St. Immer gehört der ganze Bezirk Courtelary oder das große St. Immerthal mit 19 Gemeinden. Seit 1880 haben die Katholifen dieses Thales um 384 zugenommen und betragen jett 2,723 Seelen. Davon rechnet sich eine ziemliche Zahl zu den "Altstatholiken", d. h. zu Denjenigen, welche keiner Kirche bedürfen, aber doch seit Jahren die schöne St. Immerkirche im Besitze haben. In St. Immer selbst beträgt der Zuwachs nur 6 Personen und die Katholikenzahl ist 1,051. Die Hauptzunahme fällt auf die neue Station Tramelan, deren Katholikenzahl innert 8 Jahren rasch von 170 auf 550 gestiegen ist.

Im innern Leben der Pfarrei zeigt sich wenig Veränderung. Der Zustand derselben ist sehr gut. Der Gottesdienst wird von beiden Gesichlechtern fleißig besucht; die Nothkirche ist immer dicht gefüllt und Festermann erbaut sich an der Andacht und Sammlung der Gläubigen. Der Cäzilienverein trägt mit frommem Eifer durch wahrhaft herrliche Gesänge zur Erhebung des Gottesdienstes mächtig bei.

Den Katechismusunterricht besuchten 97 Kinder; außerdem werden 40 Kinder für das nächste Jahr auf die erste hl. Kommunion vorbe-reitet. Im September haben 35 Kinder durch Se. Gnaden Bischof Haas in den Freibergen die hl. Firmung empfangen. Taufen gab es während des Jahres 51, Ehen 11 und Beerdigungen 23.

Am 26 Mai 1889 handelte es sich um die Neuwahl des Kirchenrathes für die staatliche Kirchgemeinde. Während die Altkatholiken nie
zur Kirche gehen, sind sie an diesem Tage in geschlossenen Reihen aufgerückt, um den Katholiken den Sintritt in ihr rechtmäßiges Sigenthum
zu verwehren. Die Katholiken hatten kräftig vorgearbeitet; aber Augesichts der Gewaltthätigkeiten, mit welchen die Gegner von jeher verfuhren, haben dieselben es vorgezogen, auf den Kampf zu verzichten.
Es war schmerzlich zu sehen, wie selbst Solche, welche den römisch-katholischen Gottesdienst besuchen, in Folge ihrer knechtischen Abhängigkeit sich gezwungen sahen, in den Reihen der Gegner zu marschiren.
Der altkatholische Kirchenrath wurde wieder für 4 Jahre bestätigt.

Die Filialstation Tramelan befindet sich in einer blühenden Entwicklung. Zu ihr gehören Ober-Tramelan mit 431, Unter-Tramelan mit 108 und Tramelan-Berg mit 11 Katholiken, zusammen 550. Der Gottesdienst wird durchschnittlich von 120 Personen besucht. Den Religionsunterricht empfiengen 35 Kinder. Tausen gab es 8, Shen 2, Beerdigungen 3. Auch aus dieser Station haben 23 Personen in den Freibergen die hl. Firmung empfangen.

Da für diese große Seelenzahl ein bloß einmaliger Gottesdienst im Monat nicht genügt, so hat der hochwürdigste Bischof, auf dringens den Wunsch des Pfarrers Charmillot, die Besorgung der Station für die Zukunft dem hochw. Hrn. Vikar von Breuleux übergeben. Die Sammlung für die zu erbauende Kirche beträgt dermalen 3,447 Fr. Sift zu hoffen, daß der junge Priester das von Hrn. Pfarrer Charmillot begonnene Werk mit Eiser und Erfolg fortsetzen werde.

#### 8. Römijd=tatholijde Genoffenichaft Laufen=3wingen.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Dr. J. Reuschwander.)

Der diesjährige Bericht über Laufen=3 wingen darf mit vollem Recht einer der tröstlichsten genannt werden; denn auch diesmal ist die Rückehr einiger Familien zur katholischen Kirche zu melden. Ein zweites entscheidendes Ereigniß bilden die Kirchenrathswahlen vom Palmsonntag 1889, an welchem die Kömisch=Ratholischen eine herrliche Sieges= palme errangen; denn mit circa 60 Stimmen Mehrheit wurde die ganze katholische Liste durchgebracht, so daß nun Laufen nach 15jährigen Lei= den, Kämpfen und Entbehrungen zurückerobert ist. Das war ein heißer, aber auch herrlicher Tag. Auf beiden Seiten wurde auf's Aenßerste gearbeitet; der letzte Mann mußte marschiren. Dieser strammen Dis= ziplin ist der herrliche Sieg zu verdanken. Möge der zweite Sieg bei der künftigen Pfarrwahl (etwas über ein Jahr) noch glänzender sein!

Ein drittes Ereigniß ist der tröstliche Besuch, welchen der Hochswürdigste Herc Bischof Haas letten Sommer der Station zu machen geruhte. Seit bereits 25 Jahren war kein katholischer Bischof mehr in Laufen gewesen; daher die diesmalige großartige Begeisterung. Ganz Laufen-Zwingen seierte; in großer Prozession wurde der Gnädige Herr beim Bahnhof abgeholt und in die schön gezierte Nothkirche begleitet, wo Hochderselbe nach herrlicher längerer Ansprache seierlich den Segen ertheilte. Freude und Kührung waren überall wahrzunehmen; selbst ergraute Männer kamen zu Thränen. Unter den Segenswünschen der Kömisch-Katholischen (die Altkatholisen ließen sich im Städtchen nirgends sehen) und unter dem Donner der Mörser verließ der Gnädige Herr die Station.

Dies Jahr war also ein thatenreiches und reichbewegtes. — Im Uebrigen besuchen über 200 schulpflichtige Kinder sehr fleißig den Unsterricht. Taufen gab es 27, Shen 8, Beerdigungen 23.

Dem edlen Frauenhülfsverein in Luzern für die schönen Weih= nachtsgeschenke und sonstigen Wohlthätern hiemit abermals öffentlichen Dank!

#### D. Kanton Aargau.

#### 1. Nömijh=tatholijche Pfarrei Aaran.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Stephan Stöckli.)

Zur römisch=katholischen Pfarrei Aaran gehören die Konfessions= genossen der Stadt und sämmtlicher 12 Landgemeinden des Bezirks Aaran. Im ganzen Bezirk gibt es 1,641 Katholiken. In der Stadt Aaran selbst sind 1,323 als solche eingeschrieben und zwar 294 mehr, als vor 8 Jahren. Wie viele davon zu den "Altkatholiken" gehören, ist nicht genau zu ermitteln. Immerhin ist der Zustand der römischstatholischen Pfarrei ein hoffnungsvoller und erfreulicher. Der Gottessdienstbesuch hat seit Jahren mehr und mehr zugenommen und ist das neue in allen Theilen vollendete Gotteshaus an Sonns und Festtagen, vornehmlich im Sommer, bis auf die letzten Stehplätze angefüllt.

Auf Martini 1888 hat die Kirche eine gute Thurmuhr und auf das hl. Pfingstfest 1889 eine Orgel mit 20 Registern bekommen. Das trefflich gelungene Orgelwerk, eine Arbeit von Hrn. Goll in Luzern, ist nur möglich geworden in Folge einer hochherzigen Stiftung der löbl. Geschwister Benz in Frick.

Der Schuldenstand des Kirchenbauunternehmens hat sich um etwa 7,000 Fr. vermindert und beträgt derselbe zur Zeit noch (freilich mit Ausschluß der den Donatoren lebenslänglich zu verzinsenden Fr. 8,000) etwa 25,000 Fr. Auch hat ein hochherziger und weitblickender Freund und Wohlthäter der Kirche bereits versprochen, derselben eine Summe als Anfang eines zu äuffnenden Pfrundkapitals zu schenken. Kirche und Pfarrhaus sind nun amtlich geschätzt und versichert zu 186,000 Fr.

Taufen gab es im Berichtsjahre 42, Beerdigungen 33, Kopulationen 13. Christenlehrpflichtig waren 104 Kinder.

Die römisch-katholische Genossenschaft hat letzten Sommer sich eine neue Organisation gegeben, welche mehr, als es durch das Reglement vom Jahre 1883 der Fall war, den jetzigen Verhältnissen, namentlich in Berücksichtigung der aarganischen Staatsverfassung vom Jahre 1885, angemessen ist.

Allen den vielen Wohlthätern der Pfarrei im ganzen Schweizer= lande, besonders auch den treuen Spendern von Liebesgaben zur präch= tigen Weihnachtsbescheerung, herzlichsten!Dank und tausendmal Vergelt's Gott!

#### 2. Römijd: tatholijde Genoffenichaft Möhlin.

(Pfarrers: Hochw. Hr. J. Meyer.)

Der Zustand der Genossenschaft Möhlin in religiöser und numerischer Beziehung ist seit dem letzen Jahr ziemlich derselbe geblieben. Im Allgemeinen herrscht noch immer der gleiche unermüdliche und opferwillige Geist, ohne daß bis jetzt irgend welche Aussicht zur Besitznahme des Kirchengutes von der Mutterkirche vorhanden wäre. Bei manchen Stationsgenossen läßt der religiöse Eiser etwas zu wünschen übrig, namentlich auch in Haltung des Sonntagsgebotes. Es ist nämlich beachtenswerth, daß bei den "Altkatholiken", die hier die Großzahl ausmachen, keine Sonn= und Feiertage auf Unverletzlichkeit des Gebotes Anspruch machen können, als der Charfreitag und der eidgenössische Bettag, also solche, welche entweder die eigene oder eine andere weltliche Autorität hinter sich haben. So ist es natürlich, daß eine derartige Mißachtung des Sonntagsgebotes auch auf manche Genossenschaftsmitzglieder nachtheilig wirkt.

Ein für die Genossenschaft nicht unwichtiges Ereigniß des Berichts= jahres ist der Ankauf eines Pfarrhauses. Das alleinstehende, geräumige, fast noch neue Haus mit Garten, das der Pfarrer bis anhin mieth= weise inne hatte, ist jett Eigenthum der Genossenschaft geworden für die Summe von Fr. 9,000. Daran gab der Hochw. Domherr Herzog in Solothurn 1000 Fr.; die andern 8000 Fr. werden à  $3^{1/2}$  % verzinst.

Schöne Gaben vom löbl. Frauenverein Luzern und Zug mit einer kleinen Sammlung in der Genossenschaft haben den Pfarrer in den Stand gesetzt, den armen Kindern einen ansehnlichen Weihnachtsbaum zu bereiten. Noch ein "Vergelt's Gott!" den edlen Gebern!

Die Zahl der zu unterrichtenden Schulkinder beträgt 89. Im Berichtsjahr haben stattgefunden: Taufen 15, Chen 5 und Sterbefälle 13.

#### 3. Römijdstatholijde Genoffenichaft Laufenburg.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Eugen Heer.)

Im Städtchen Laufenburg am Rhein sind die 818 Einwohner, mit Ausnahme von 157 Protestanten, 7 Juden und 1 Konsessionslosen, lauter "Katholiken". Seit Dezember 1872 sind dieselben aber in "Altstatholiken" und Kömisch-Katholische ausgeschieden. Die Altkatholiken bilden die Mehrheit und sind im Besitze der Pfarrkirche und der Pfrundhäuser. Im Jahre 1882 haben die Kömisch-Katholischen, nachdem sie viele Kämpse und Beschwerden durchgemacht, sich zu einer "Genossensichaft" organisirt und in einem gemietheten Kaume der ehemaligen Kapuzinerkirche ein Gottesdienstlokal eingerichtet. Damals schätzten sie ihre Angehörigen auf etwa 150 Seelen; seitdem ist wieder einiger Zuwachs eingetreten.

Der jetzige Zustand der Genossenschaft ist in sittlicher Beziehung im Ganzen ein guter; dagegen läßt das religiöse Leben bei Manchen etwas zu wünschen übrig, indem sie es an fleißigem Kirchenbesuch sehlen lassen. Da und dort ist die Menschenfurcht noch größer, als die Gottesfurcht. Immerhin kann man mit Freuden sagen, daß der größere Theil der Angehörigen die religiösen Pflichten eifrig erfüllt.

Den werktäglichen Keligionsunterricht besuchten 51 Kinder, die Sonntagschristenlehre 36 Pflichtige. Durchschnittlich fanden sich die Kinder sehr fleißig beim Unterrichte ein. Innert Jahresfrist gab es 15 Taufen, 4 Ehen und 7 Beerdigungen.

Die vor Kurzem stattgehabten Gemeinderathswahlen sind für die Römisch=Katholischen unerwartet günstig ausgefallen. Man macht sich

deßhalb Hoffnung, daß an einer abzuhaltenden Kirchgemeinde durch Mehrheitsbeschluß die Wiedervereinigung mit der katholischen Kirche zu Stande kommen könnte. Möchte es geschehen!

#### 4. Station Lenzburg.

(Besorgt durch mehrere Herren Geiftliche der Umgebung.)

Zu dieser Station gehören die Gemeinden Lenzburg, Amerswil, Hendschifon, Holderbank, Mörikon, Niederlenz, Othmarsingen und Staufsten. Seit 1880 ist die Katholikenzahl von 470 auf 406 zurückgegangen. In Lenzburg (einschließlich etwa 60 Zuchthaussträflinge) hat sie sich von 352 auf 297 vermindert. Hievon sind noch die "Altkatholiken" abzuziehen, deren es auch in Lenzburg gibt, ohne daß sich ihre Zahl genau ermitteln läßt.

Die Hoffnung, es werde an der kantonalen Strafanstalt ein römisch-katholischer Geistlicher angestellt werden, der zugleich die Station
besorgen könnte, hat sich nicht erfüllt. Zwar wird an genannter Anstalt jeden Sonntag römisch-katholischer Gottesdienst gehalten; allein der
damit betraute Geistliche kann der Station nicht dienen. Deßhalb muß
weiterhin, wie bisher, abwechselnd durch Geistliche der Nachbargemeinden der Stationsgottesdienst abgehalten werden. Leider sind die Pfarreien Muri, Villmergen, Boswil, Mellingen und auch Aaran nicht
mehr im Stande, Aushülse zu leisten. So müssen nunmehr blos Wohlen, Dottikon und die Hilfspriesterstation Hägglingen sich in die Arbeit theilen.

Der Gottesdienstbesuch ist sich gleich geblieben, nämlich etwas schwach. Immer kehrt von gewissen Leuten die Bemerkung wieder: "Ich würde auch gehen, wenn der Gottesdienst nicht in einem so ärmslichen Lokale gehalten würde". Es steht überdies bevor, daß man sos gar dieses verlassen muß, indem die Hausbesitzerin, 89 Jahre alt, gesenwärtig sehr krank ist. Mit ihrem Ableben wird das Haus in ans dern Besitz übergehen und dann hält es schwer, wieder ein geeignetes Lokal zu finden.

Soll die Station erhalten und der Gottesdienstbesuch vermehrt werden, so ist man in die Nothwendigkeit versetzt, ein kleines Kirchlein zu bauen, in welchem etwa 100 bis 125 Kirchenbesucher Platz finden können.

Im Jahre 1888/89 gab es Taufen 3, Ehen 2, Beerdigungen 2. Versehgänge und Krankenbesuche mußten in verschiedenen Gemeinden wiederholt gemacht werden.

#### 5. Station Zofingen.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Jod. Reinhard.)

Die junge Station Zofingen ist in einem allmähligen Wachsthum begriffen. In den 8 Gemeinden des Bezirks, welche zur Station gehören, haben sich die Katholiken seit 1880 um 173 vermehrt, indem sie von 494 auf 667 gestiegen sind. Im freundlichen Städtchen Zossingen selbst beträgt die Vermehrung 55 und die Gesammtzahl 277. Dies bildet einen schönen Kern für die Station. Dann hat Aarburg 154, Bottenwyl 2, Brittnau 73, Riederwil 24, Oftringen 113, Strensgelbach 19 und Vordemwald 5 Katholiken.

Im Frühling hat der bisherige Stationsgeistliche, hochw. Hr. J. Weiller, die Station verlassen, indem er sich den auswärtigen Wissionen zu widmen gedenkt. An seine Stelle ist der hochw. Hr. Iod. Reinhard, bisher Vikar in Triengen, getreten. Er sei uns herzlich willfommen!

Dem Sonntagsgottesdienst wohnen durchschnittlich etwa 100 Perssonen bei, der Sonntagschristenlehre 33 Kinder. Die Werktagschristenslehre wird wöchentlich dreimal ertheilt, zweimal in Zosingen und einsmal in Aarburg. Der Besuch ist gut. Jeden Sonns und Feiertag wird Gelegenheit gegeben, die hl. Sakramente zu empfangen; doch wird dieselbe von den Erwachsenen noch etwas spärlich benutzt. Die Kommunionkinder erscheinen monatlich, die Beichtkinder alle 2 Monate bei den hl. Sakramenten.

Taufen gab es im Berichtsjahre 15, Ehen 3, Beerdigungen 2. Die nächsten Ziele, welche der Pfarrer im Auge hat, sind:

- 1) Die Gründung einer guten Pfarrbibliothek. Bereits hat er hiefür von der Bücherverwaltung der inländischen Mission, sowie von einzelnen Privaten sehr gute Bücher erhalten. Wer zu Hause solche Unterhaltungsschriften besitzt, die er schon gelesen und nun unbenutzliegen läßt, ist gebeten, sie dem Pfarrer von Zosingen zu senden und zwar noch lieber gebunden, als ungebunden.
- 2) Die Einführung eines würdigen Gottesdienstes; doch ist freilich die Entfaltung der Schönheiten des katholischen Gottesdienstes nicht möglich in einem engen Saale, 3 Stiegen hoch; das kann erst geschehen in einer eigentlichen Kirche; allein hiefür liegt die Aussicht noch etwas ferne; aber mit der Hülfe Gottes wird auch das zu Stande kommen.

# IV. Bisthum Sitten. Kanton Waadt.

#### 1. Pfarrei Aigle.

(Pfarrer: Hochw. Hr. F. Sterky.)

Die Pfarrei Aigle umfaßt, außer der kleinen Stadt Aigle, noch 8 oder 9 andere Gemeinden des Bezirks. Die Katholikenzahl der ganzen Pfarrei beträgt 766; sie hat seit 1880 nur um 78 Seelen zugenommen. In Aigle selbst sind 358 und die Zunahme seit jener Zeit beträgt blos 10. Dann hat Ollon 230, Yvorne 51 und die übrigen Gemeinden zusammen 178. Die Katholiken einiger Gemeinden sind dis auf 5 Stunden von Aigle entfernt; sie finden sich deshalb höchst selten oder gar nie in der Kirche ein und fallen dadurch einer beklagenswersthen religiösen Gleichgültigkeit anheim.

Den Sonntagsgottesdienst besuchen durchschnittlich 180-200 Gläubige. Der Religionsunterricht wird in Aigle wöchentlich zweimal ertheilt; ebenso einmal in Ollon für 8 Kinder und in St. Triphon für 9 Kinder.

Die im November 1888 gegründete katholische Schule zählte 25 Knaben. Zwei Mitglieder der Schulkommission haben im April der Prüfung beigewohnt und sich mit dem Ergebniß derselben befriedigt erklärt.

Während eines Jahres gab es 13 Taufen, 2 Ehen und 10 Beerdigungen.

## 2. Pfarrei Beg.

(Pfarrer: Hochw. Hr. J. Rameau.)

Zur Pfarrei Ber gehören nur 2 Gemeinden, das Städtchen Ber und die Landgemeinde Gryon. Letztre zählt 14 Katholiken, Ber selbst 584. Seit 1880 beträgt der Zuwachs 85; dieser fällt ganz auf Ber allein, indem Gryon genau bei seinen 14 geblieben ist.

Der Besuch des Sonntagsgottesdienstes ist im Sommer, bei Answesenheit der Fremden, sehr stark, so daß die neue Kirche, obschon zweimal Wesse gelesen wird, oft zu klein ist; im Winter dagegen läßt er Vieles zu wünschen übrig. Den Religionsunterricht besuchen 20 Kinsber, jedoch nicht sehr regelmäßig.

Es gab dies Jahr 11 Taufen und 5 Beerdigungen. Bezüglich der Chen, welche sehr häufig gemischt sind, herrscht bedauerlicherweise die Neigung, sich mit der bloßen Civilehe zu begnügen.

Es gab eine Zeit, vor der Reformation, wo die katholische Pfarrei Ber zu den 3 wichtigsten Pfarreien des Bisthums Sitten gehörte; seit Papst Klemenz VII. war sie sogar dem Domkapitel einverleibt. Wöchte die neue Pfarrei, als Erbin dieser Erinnerungen, sich ihrer ehrenvollen Vergangenheit würdig erweisen!

# V. Bisthum Lausanne und Genf.

#### A. Ranton Waadt.

#### 1. Pfarrei Laufanne.

(Geiftlichkeit: Hochw. Hr. J. Deruaz, Pfarrer, 1 französischer und 1 deutscher Bikar.)

Die katholische Pfarrei Lausanne hat eine namhafte Vergrößezung erfahren. Die Katholikenzahl dieser immer wachsenden Stadt und der zu ihr gehörenden Umgebung beträgt jetzt 4,793 und hat sich seit 1880 um 893 vermehrt. Dazu kommen noch 424 Katholiken in den 11 Landgemeinden des Bezirks, welche alle auf die Stadt angewiesen sind; total 5,217; der Zuwachs im Ganzen beträgt 1,025.

Die Zahl der Arbeiter aller Gattungen und aus aller Herren Ländern nimmt beständig zu. Sbenso gibt es eine sehr große Zahl von jungen Töchtern, welche theils als Dienstboten, theils als Kostgänger eine flottante Bevölkerung bilden, deren Aufenthalt man nicht kennt und die man erst bei gewissen Anlässen und an gewissen Tagen, wo sie ihre religiösen Pflichten erfüllen, zu Gesichte bekommt.

Mit der Zunahme der Bevölkerung werden auch die Armenlasten größer und bekommen die verschiedenen Wohlthätigkeits= und sonstigen Vereine mehr zu thun. Es besteht in der Pfarrei seit Langem ein Vin=zenzius=Verein, ein Frauen=Hülfsverein und die Kongregation der Ma=rienkinder. Als neue Vereine sind hinzugekommen: die "Concordia" für Jünglinge und der "Gesellenverein", dessen Direktor der deutsche Vikar ist.

Die katholischen Schulen befinden sich in sehr gutem Zustande und das katholische Mädchen-Institut hat immer eine schöne Zahl junger Töchter aus der deutschen Schweiz.

Letztes Jahr hatte die Pfarrei 142 Taufen, 80 Beerdigungen und 26 kirchliche Chen.

#### 2. Pfarrei Bivis.

(Pfarrer: Hochw. Hr. J. Gottret; beutscher Bikar: Hochw. Hr. J. Schrop.)

Die Katholiken der 11 Gemeinden des schönen Bezirks Vivis am Genfersee befinden sich in einer glücklichen Lage; denn sie besitzen 2 Kirchen, die eine in Montreux, die andere in Vivis. Die Pfarrei Montreux umfaßt die 3 Gemeinden Montreux, les Planches und Venstaux; dazu kommt noch Villeneuve vom Bezirk Aigle. Die Katholikensahl dieser Pfarrei beträgt jett 2,406 und hat innert 8 Jahren um 925 Seelen zugenommen. Eine Unterstützung von Seite der inländischen Mission bedarf diese Pfarrei nicht.

Die Pfarrei Vivis umfaßt 8 Gemeinden des Bezirks und zählt Angehörige in: Vivis 1,855, Blonan 77, Chardonne 47, Corseaux 40, Corsier 503, Jongny 31, St. Légier-la-Chiésaz 94, le Tour-de-Peilz 222. Dazu kommen noch 4 Gemeinden des Bezirks Lavaux, nämlich Chexbres mit 75, Puidoux mit 67, Rivaz mit 6 und St. Saforin mit 8 Katholiken. Die Totalsumme beträgt 3,023. Innert 8 Jahren hat sie um 768 zugenommen und der Zuwachs in Vivis allein ist 423 Seelen.

Der Zustand 'der Pfarrei wäre ein erfreulicher, wenn sie nicht noch immer mit einer starken Schuldenlast bedrückt wäre. Ihre Schuslen sind in gutem Stande. Im letzten Schuljahr wurden sie von 286 Schülern besucht, 140 Knaben, 146 Mädchen. Dieselben vertheilen sich auf je 4 Klassen. Schriftliche, wie mündliche Prüfungen wurden am Ende des Schuljahres vor der städtischen Prüfungskommission abgelegt und glänzend bestanden. Mit geringen Ausnahmen ist die Haltung der Kinder gut. Lehrer, wie Lehrerinnen zeigen ein lobenswerthes Bemüshen, den jungen Seelen frühzeitig christliche Grundsätze einzuslößen und vor Allem dort nachzuhelsen, wo es an häuslicher Erziehung fehlt.

Den Eltern sei es nochmals eindringlich an's Herz gelegt, dafür zu sorgen, daß ihre Kinder zur Erlernung der französischen Sprache in katholischen Pensionaten oder Familien untergebracht werden. Wie viele Gefahren der Jugend in solchen fremden Gegenden drohen, davon haben nur Diejenigen eine Ahnung, welche Zeugen dieser Gefahren sind und mit den Unglücklichen die Zerstörung jugendlichen Glückes und christlichen Lebens betrauern.

Die Vereine des hl. Vinzenz und der Damen der christlichen Nächstenliebe entwickelten, wie in den früheren Jahren, eine recht gesegnete Thätigkeit. Mehr als 2,200 Franken wurden im vergangenen Jahre verausgabt, um an die Armen der Pfarrei Nahrungsmittel und Kleisdung zu vertheilen.

Der Gottesdienst für die Deutschen findet an Sonn- und Festtagen um 8 Uhr statt. Um dessen Feierlichkeit zu heben, hat sich ein deutscher Gesangverein gebildet, der von Zeit zu Zeit mehrstimmige Kirchenlieder vorträgt.

Das Jahr 1888 zählt 55 Taufen, 17 kirchliche Ehen, 35 Beerdigungen.

#### 3. Pfarrei Morfee (Morges).

(Pfarrer: Hochw. Hr. Aug. Pittet.)

Das Städtchen Morges, ebenfalls am Gestade des Gensersees gelegen, hat für die Einwanderer, sowohl die protestantischen, als katholischen, nicht jene Anziehungskraft, wie Vivis und Montreux. Die Katholikenzahl in Morges ist nur 426 und die Zunahme innert 8 Jahren beträgt blos 58. Zur Pfarrei Morges gehören dann noch die Katholiken in allen übrigen 34 Gemeinden des Bezirks Morges, im Ganzen 376 zählend; ebenso diejenigen des Bezirks Cossonah, auf 33 Gemeinden vertheilt und 356 Seelen betragend. Alle diese Katholiken seben aber in sehr großer Zerstreuung. Unter den 67 Gemeinden sind es 52, in welchen nur je 1 bis höchstens 12 Katholiken sich besinden. Sehr viele derselben wohnen zugleich so entsernt von Morges, daß sie nur dem Kamen nach zur Pfarrei gehören und von einer Erfüllung der religiösen Pflichten leider nicht die Kede sein kann.

Das Jahr 1889 verlief für die Pfarrei ziemlich ruhig. Der Gotetesdienst wurde befriedigend besucht; besonders im Sommer war die Kirche immer gefüllt. Lettes Jahr gab es 13 Taufen, 2 Ehen und 6 Beerdigungen,

Die Pfarrei ist für die Unterstützung, welche ihr von Seite der inländischen Mission zu Theil wird, sehr dankbar, weil sie ohne diesselbe kaum bestehen könnte; sie empfiehlt sich deßhalb auf's Neue.

#### 4. Station Mondon (Milben).

(Besorgt durch Hochw. Hrn. Pfarrer D. Thierrin in Promasens.)

Im Jahre 1886 ist in Moudon, einer schönen, aus alter Zeit stammenden Stadt des Waadtlandes, im lieblichen und fruchtbaren Thal der Brope gelegen, eine Missionsstation errichtet worden. Die inlänsische Mission leistet für deren Unterhalt von nun an einen kleinen Jahresbeitrag. Wir geben deßhalb hier zum erstenmal einen gedrängten Bericht über die Station.

Der große Bezirk Moudon hatte vor 8 Jahren 332 Katholiken, auf 33 Gemeinden zerstreut. Laut der neuen Volkszählung ist ihre Zahl auf 578 Seelen gestiegen. Die Stadt Moudon zählt jett 247 Katholiken und das 50 Minuten entfernte große Uhrmacherdorf Lucens, durch die Eisenbahn und eine schöne Straße mit Moudon verbunden, hat deren 158. Die Katholiken in den andern Gemeinden leben sehr zerstreut, zu je 1 bis höchstens 26 in einer Gemeinde. Sie haben durchsichnittlich 1-2 Stunden bis zur Station. Diejenigen in Lucens sind vorzugsweise Uhrmacher, da die dortigen Uhrenfabriken gegen 1,000 Ursbeiter beschäftigen. Auch die Katholiken in Moudon gehören größtenstheils der Arbeiterklasse an; besonders sind darunter viele italienische

Arbeiter, welche namentlich durch die tüchtigen Bauunternehmer Marstinetti und Bertolini Beschäftigung finden.

Im Auftrag des Hochwst. Bischofs Mermillod hat Hr. Pfarrer Thierrin in Promasens (Rt. Freiburg) es unternommen, für diese verlassenen Katholiken eine Missionsstation zu gründen. Zu diesem Zwecke wurde in einem Gafthofe ein Saal gemiethet und zu einem Gottesdienst= lokal hergerichtet. Am 16. Juli 1886 fand die feierliche Eröffnung der Station statt durch eine herzliche Ansprache des Pfarrers und durch Lesung der hl. Messe. Seit im Jahre 1536 durch die Berner-Regierung, nach Eroberung der Waadt, der katholische Glaube gewaltsam unterdrückt worden, war dies in Moudon wieder der erste katholische Gottesdienst. Die Katholiken haben demselben zahlreich beigewohnt und waren hocherfreut über die Errichtung der Station. Seitdem wurde alle Sonntage, abwechselnd durch den Pfarrer und Vikar von Promasens, Gottesdienst abgehalten. Durchschnittlich nehmen 150 Versonen daran Theil; an hohen Festtagen vermag der Saal die Anwesenden nicht zu fassen. Den Religionsunterricht besuchen 25 Kinder. Im Jahre 1888 gab es 10 Taufen, 10 kirchliche Ehen und 2 Beerdigungen.

Da in Folge steter Katholikenzunahme das Gottesdienstlokal zu klein wurde, so ist der thatkräftige Pfarrer rasch zum Bau einer Kirche geschritten. Der Bauplat, welcher 3,000 Fr. kostete, wurde von den Katholiken von Moudon bezahlt. Die Kirche ist für 3 — 400 Perso= nen berechnet, hat 80 Fuß Länge und 30 Fuß Breite. Der Kosten= voranschlag beträgt 30,000 Fr., wird aber ohne Zweifel überschritten werden. Bereits hat der Pfarrer in der französischen Schweiz, in Italien und Frankreich 20,000 Fr. zusammengebracht. Seine Pfarrge= meinde Promasens insbesondere ist ihm durch namhafte Geldbeiträge und durch Lieferung des nöthigen Bauholzes zu Hülfe gekommen. Im November hat der Pfarrer nochmal zu einer größern Sammelreise den Wanderstab ergriffen. Die inländische Mission ließ ihm ebenfalls von den "außerordentlichen Einnahmen" eine Unterstützung zu Theil werden. Der"Kirchenbau wurde vor etwa 10 Monaten begonnen; am 9. Juli 1889 fand die feierliche Grundsteinlegung statt; Mitte Oktober wurde das Dach aufgerichtet und im Juli 1890 hofft man die Kirche einweis hen zu können. Zu ihrem Patron ist der heilige Amadaus, Bischof von Laufanne, gewählt, welcher eine Zeit lang in Moudon gelebt hatte.

Auf eine so rasche und entschlossene Weise ein Werk beginnen und zu Ende führen, das ist rühmlich und der Nachahmung werth. Möge auf der jungen Station Gottes reichster Segen ruhen!

#### B. Ranton Neuenburg.

#### 1. Pfarrei Neuenburg.

(Pfarrer: Sochw. Sr. J. J. Berfet, Defan.)

Die katholische Pfarrei Neuenburg umfaßt die Stadt und weistere 5 Gemeinden dieses Bezirks, nämlich la Coudre, Hauterive, Masin-Spagnier, St. Blaise und Thielle-Vavre. Nach der neuen Volkszählung von 1888 beträgt die Katholikenzahl der Stadt 2,436, diesenige der Landgemeinden 233, zusammen 2,669. In der Stadt hat sie nur um 7 zugenommen und auf dem Lande sich sogar etwas verminsdert, so daß die ganze Pfarrei 21 Seelen weniger zählt, als im Jahre 1880.

Im Uebrigen ist die Pfarrei in einem guten Zustande; ebenso nehmen die von der inländischen Mission unterstützten Schulen einen gesegneten Fortgang. Im letzten Schuljahr zählten dieselben 283 Kinder, nämlich 157 Knaben und 126 Mädchen. Mitte April 1889 wurde in Anwesenheit von Abgeordneten des städtischen Schulraths, von Mitgliedern der katholischen Schulkommission und einigen geistlichen Herren des Kantons die Prüfung abgenommen. Im Kanton Neuenburg bezeichnet die Zahl 10 die beste Note. Bei den Knaben war die Durchschnittsnote in der Oberschule 9,7, in der Mittelschule 9,1, in der Unterschule 8,9; bei den Mädchen in der Oberschule 8,5, in der Mittelschule 8,7 und in der Unterschule 8,6. Daraus ist zu ersehen, daß man mit dem Ergebniß zusrieden sein kann. Das Betragen der Kinder war im Allsgemeinen gut. Die Lehrer und Lehrerinnen arbeiten mit unermüdlicher Hingebung und erzieherischem Geschick, so daß die Eltern denselben zu großem Dank verpflichtet sind.

Das neue Schulgesetz für die Primarschulen vom 27. April 1889 ist in Kraft getreten. Neben andern Neuerungen, die es enthält, schreibt es auch die unentgeltliche Verabreichung aller Lehrmittel und Schulsmaterialien vor. Dies ladet auch der katholischen Schule schwere Lasten auf; denn will sie ihre Kinder nicht verlieren, so ist sie gezwungen, denselben alle Schulbedürfnisse ebenfalls unentgeltlich zu liesern. Es macht dies jährlich eine Ausgabe von etwa 5 Fr. per Kopf.

#### 2. Pfarrei Fleurier mit Filiale Roiraigue.

(Pfarrer: Hochw. Hr. A. Rüedin.)

Zur Pfarrei Fleurier gehören die Katholiken aller 11 Gemeinsten den des Traversthales; doch kann man die Gemeinde Verrières-Suisse abrechnen, da deren Katholiken (268) sich an die näher liegende Kirche des französischen Grenzortes Verrières-France halten. Ohne diese Ges

meinde beträgt die Katholikenzahl 1,169. Seit 1880 hat sie um 77 zugenommen. Fleurier selbst hat 339, mit einem Zuwachs von 19 Seelen.

Die katholische Schule entwickelt sich vortheilhaft unter der neuen Lehrerin, Fräulein Bertha Vermot aus Neuchatel; sie wird von ihr mit Festigkeit, Eiser und Geschick geleitet und die Kinder sind der Lehererin sehr zugethan. Die Zahl der Schülerinnen hat sich namhaft vermehrt. Einschließlich die Kinder unter 7 Jahren, beträgt sie jetzt 27. An der Prüfung im Frühling hatten 13 Kinder Theil zu nehmen. Ihre Leistungen waren recht beeriedigend; die Durchschnittsnote ist 8.

Die Filialstation Noiraigue hatte vor 8 Jahren 137 Kastholiken; jetzt zählt sie 180. Die Station kommt in Blüthe. Da das bisherige Gottesdienstlokal verkauft wurde, sah man sich gezwungen, ein solches zu bauen. Auf den Rath des Hri. Dekan Berset wurde ein bescheidenes Gebäude erstellt, mit einer Wohnung im Erdgeschoß und einer Kapelle im ersten Stock mit Vogenfenstern. Es gieng damit rasch vorwärts. Im Mai wurde der Bau begonnen und schon den 28. Juli konnte die Kapelle durch Hrn. Dekan Berset (im Auftrage des Bischofs) eingesegnet werden. Da die meisten Katholiken daselbst dem Arbeiterstande angehören, so wurde sie dem hl. Joseph geweiht. Sie ist einsach, aber geschmackvoll und Federmann freut sich darüber. Dem Gottesdienst, alle Monate einmal durch den Pfarrer von Fleurier absgehalten, wohnen durchschnittlich 60 — 70 Personen bei. Den Kelisgionsunterricht besuchen 30 — 35 Kinder.

#### 3. Römijh=tatholijche Pfarrei Chang=de=Fonds.

(Pfarrer: Hochw. Hr. Jul. Conus; beutscher Bifar: Hochw. Hr. Dessibourg.)

Während Neuenburg, die Hauptstadt des Kantons, nur eine Gessammtbevölkerung von 16,500 Seelen ausweist und dieselbe innert 8 Jahren um kaum 900 zugenommen hat und auch die Katholiken nur um 7 sich vermehrt haben, besitzt dagegen das stadtgleiche Uhrmachers dorf Chauxsdes Gonds eine Gesammtbevölkerung von 25,800 Seelen und die Zunahme beträgt über 3,300. Auch die Katholiken haben einen starken Zuwachs erfahren, nämlich um 765 Seelen; denn sie sind von 3,077 auf 3,842 gestiegen. Dazu kommen dann noch die 244 Kathosliken in den 3 andern Gemeinden des Bezirks; das gibt im Ganzen 4,086. Hievon gehört jedoch eine gewisse Zahl, welche nicht genau sestzustellen ist, zu den "Altkatholiken", welche die ursprüngliche katholische Kirche in Besitz genommen und die Kömisch-Katholischen in die Nothswendigkeit versetz hatten, eine Nothsirche zu bauen.

Der Zustand der römisch-katholischen Genossenschaft ist sehr gut. Jeden Sonntag ist die Kirche gefüllt und an hohen Festen ist sie viel zu klein. Den Katechismusunterricht besuchen im Ganzen 330 Kinder.

Im Jahre 1888 sind 89 Taufen, 20 kirchliche Shen und 55 Beerdigungen eingeschrieben.

Im Pfarrbuche, welches Status animarum (Seelenregister) genannt wird, sind 380 Personen eingeschrieben, deren Muttersprache die deutsche ist. Dabei sind die Kinder nicht gerechnet; denn diese reden alle besser französisch, als deutsch. Auch der Religionsunterricht wird deßhalb französisch gegeben. Jeden Monat wird für die deutschen Katholifen im Frühgottesdienst eine deutsche Predigt gehalten.

Die katholische Schule zählte im verflossenen Schuljahr 103 Kinster. Diejenigen über 7 Jahre, 44 an der Zahl, hatten im Juli vor den Abgeordneten der öffentlichen Schulkommission ihre Prüfung abzuslegen. Der Erfolg war gut. Die Durchschnittsnote betrug  $8^3/4$ ; eine Klasse hatte sogar die Note 9 erhalten.

Da das neue Schulgesetz auch die Unentgeltlichkeit aller Lehrmitztel und Schulmaterialien vorschreibt, so bleibt der katholischen Privatschule nichts übrig, als dieser Vorschrift ebenfalls nachzuleben, um die Kinder nicht zu verlieren. Das ist eine neue bedeutende Last, welche nicht im Verhältnisse steht zu den verfügbaren Hülfsmitteln.

#### C. Ranton Genf.

#### 1. Römijd=fatholijde Pfarrei St. Jojeph in Genf.

(Pfarrer: Hochw. Hr. J. M. Jacquard.)

Die Pfarrei St. Joseph im Quartier Eaux-vives zählte laut letztem Bericht über 7,000 Seelen und wurde von einem Pfarrer und Jülfsgeistlichen bedient. In Folge von neuem Zuwachs wird ein vierter Vikar angestellt werden. Dies Jahr hatte die Pfarrei 112 Taufen, 32 Chen und 55 Beerdigungen.

Die katholischen Schulen der Pfarrei befinden sich stets in einem blühenden Zustande; sie zählen gegenwärtig 336 Kinder. Die ärmern derselben erhalten während 4 Wintermonaten täglich ihre Mittagssuppe, welche vom Frauenverein gespendet wird.

#### 2. Deutsche katholische Pfarrei in Genf.

(Pfarrer: Hochw. Hr. J. G. Blanchard.)

Da die Zahl der dentsch-sprechenden Katholiken in Genf sich von Jahr zu Jahr vermehrte, so beschloß der Hochwst. Bischof im Jahre 1881, eine eigene, selbständige Kapelle für dieselben zu eröffnen und sie dem Hochw. Hrn. J. Blanchard (einem Genfer, welcher aber der deutschen Sprache völlig mächtig ist) anzuvertrauen. Am 11. Dezember jenes Jahres wurde der erste Gottesdienst für die Deutschen abgehalten

und zwar in einem dazu gemietheten Magazin. Da die Zahl der Theil=
nehmer bald größer war, als man erwartet hatte, so wurde ein geräu=
migeres Lokal gemiethet in einem Privathause (6, Rue Calvin). Jeden
Sonntag wird die Kapelle von ungefähr 200 Deutschen besucht. Sin
schöner Gesang in der Muttersprache wirkt für dieselben sehr anziehend.
Immer ist deutsche Predigt.

Die Zahl der deutschen Katholiken in Genf mag über 1,000 bestragen; genau läßt sie sich jedoch nicht feststellen. Stwa 2 Drittheile davon sind weibliche Dienstboten. Ungefähr die Hälfte aller katholischen Deutschen ist aus Deutschland; in der andern Hälfte sind die Kantone Luzern und Aargau besonders stark vertreten.

Es wurde auch ein deutscher katholischer Gesellenverein gegründet; derselbe zählt gegen 40 Mitglieder und bildet einen wesentlichen Bestandtheil der deutschen Gemeinde.

Die inländische Mission wird — auf gestelltes Gesuch — an diese Pfarrei von nun an einen kleinen Beitrag leisten. Deßhalb werden wir über das Leben und Gedeihen derselben in unsrem Bericht auch jährlich etwas Weniges mittheilen.

# Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten.

Angesichts der großen Anforderungen, welche immer mehr an die inländische Mission gestellt werden und in Rücksicht auf das ungünstige Ergebniß, welches das Rechnungsjahr 1888 geliefert hatte, lag es dem geschäftsleitenden Komite am Herzen, auf eine größere Ergiedigkeit der Sammlungen hinzuwirken. Es hat daher an Ermahnungen und Bitten nachsverschiedenen Seiten es nicht fehlen lassen. Das Komite wurde bei seinem Bestreben in ausgezeichneter Beise unterstützt durch die Hochwst. Bischöse, welche in ihrem üblichen gemeinsamen Erlaß auf den eidgenössischen Bettag an hervorragender Stelle die inländische Mission dem gesammten Bolke auf's Wärmste empsohlen hatten. Auch die einzelnen Bischöse für sich haben nicht ermangelt, in ihren Bisthümern die Pflege derselben zu fördern. Sbenso hat auch die katholische Presse das Ihrige gethan, um das wichtige Werk zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen und seine Bestrebungen zu unterstüßen, und einige Hauptblätter liesern in verdankenswerthester Weise regelmäßig die Verzeichnisse der